

# Kreistag des Landkreises Dahme-Spreewald



## NIEDERSCHRIFT

der 10. Sitzung des Kreistages am 30.09.2015 im Konferenzraum des Zentrums für Luft- und Raumfahrt III in 15745 Wildau, Schmiedestraße 2

---

**Beginn: 16:00 Uhr**

**Ende: 20:30 Uhr**

### Anwesende:

Loge, Stephan	Landrat	
Brandt, Falko	DIE LINKE.	
Brinkmann, Cornelia	CDU/Bauern	
Buße, Maja	CDU/Bauern	
Damm, Olaf	CDU/Bauern	
Dittrich, Peter	CDU/Bauern	
Engel, Nancy	SPD/Grüne	anwesend ab 16:20 Uhr, TOP 2.1
Ernst, Siegfried	CDU/Bauern	
Fischer, Tina	SPD/Grüne	anwesend bis 19:40 Uhr, TOP 4.6
Freund, Judith	SPD/Grüne	anwesend ab 17:15 Uhr, TOP 3
Graßmel, Jens	CDU/Bauern	anwesend ab 17:05 Uhr, TOP 3
Groth, Sylvia	SPD/Grüne	
Hanke, Georg	SPD/Grüne	
Haverlandt, Sven-Gunnar	fraktionsloser Abgeordneter (NPD)	anwesend bis 20:10 Uhr, TOP 7.3
Kaiser, Benjamin	CDU/Bauern	
Kalweit, Renate	UBL/Wir für KW	
Kehling, Marco	CDU/Bauern	
Kleinwächter, Norbert	AfD	anwesend bis 17:45 Uhr, TOP 3
Knuffke, Frank	fraktionsloser Abgeordneter (NPD)	anwesend bis 20:10 Uhr, TOP 7.3
Kolberg, Joachim	CDU/Bauern	
Kotré, Steffen	AfD	
Krause, Lutz	UBL/Wir für KW	
Krüger, Reinhard	DIE LINKE.	anwesend ab 16:55 Uhr, TOP 2.2
Dr. Kuttner, Michael	CDU/Bauern	
Laubisch, Hartmut	SPD/Grüne	anwesend ab 17:15 Uhr, TOP 3
Laugsch, Angela	DIE LINKE.	
Lebedies, Nadine	DIE LINKE.	
Lehmann, Sylvia	SPD/Grüne	
Luchmann, Wolfgang	SPD/Grüne	
Ludwig, Stefan	DIE LINKE.	
Mertner, Jürgen	SPD/Grüne	
Müller, Heidemarie	DIE LINKE.	
Pillat, Renate	SPD/Grüne	anwesend ab 16:50 Uhr, TOP 2.2
Raatz, Jürgen	CDU/Bauern	anwesend ab 17:30 Uhr, TOP 3
Reimann, Michael	UBL/Wir für KW	anwesend ab 16:25 Uhr, TOP 2.1
Rubenbauer, Kerstin	DIE LINKE.	anwesend ab 16:55 Uhr, TOP 2.2
Scheetz, Ludwig	SPD/Grüne	
Schulze, Olaf	CDU/Bauern	
Seelig, Robert	DIE LINKE.	
Selbitz, Frank	UBL/Wir für KW	anwesend bis 19:55 Uhr, TOP 5.4
Dr. Sternagel, Manfred	SPD/Grüne	

Strasen, Henry	AfD	anwesend ab 16:35 Uhr, TOP 2.1, bis 20:10 Uhr, TOP 7.3
Terno, Heiko	CDU/Bauern	anwesend ab 16:15 Uhr, TOP 2.1
Tomczak, Raimund	fraktionsloser Abgeordneter (FDP)	
Treder-Schmidt, Lothar	SPD/Grüne	
Weber, Karin	DIE LINKE.	anwesend ab 17:20 Uhr, TOP 3
Weigt, Andrea	SPD/Grüne	
Wille, Martin	SPD/Grüne	
Wolter, Michael	CDU/Bauern	

**Von der Verwaltung waren anwesend:**

Degenhardt, Marion	Dezernentin für kommunale Angelegenheiten und inneren Dienstbetrieb
Drillisch, Marcel	Koordinator Asyl- und Flüchtlingsaufgaben
Ehm, Carla	Sachbearbeiterin Büro Kreistag
Enders, Silvia	Amtsleiterin Ordnungsamt
Görnert, Stefan	Amtsleiter Amt für Bildung, Sport und Kultur
Jahn, Heiko	Büro Landrat
Karnapke, Marlies	Schriftführerin
Klein, Stefan	Amtsleiter Kämmerei und Kreiskasse
Kny, Frank	stellv. Amtsleiter Rechnungsprüfungsamt
Kunze, Ralf	Personalratsvorsitzender
Lehmann, Harald	Amtsleiter Sozialamt
Licht, Dietmar	Amtsleiter Zentrales Gebäude- und Immobilienmanagement (GIM)
Liebe, Sybille	Leiterin Büro Kreistag
Nagel, Alexander	Amtsleiter Amt für Personal, Organisation und Service
Piller, Christel	Amtsleiterin Rechtsamt
Pretky, Antje	Integrationsmanagerin
Schaaf, Heidrun	Pressestelle
Dr. Schumann, Astrid	Amtsleiterin Gesundheitsamt
Starke, Wolfgang	Beigeordneter und Dezernent für Finanzen, Wirtschaft sowie öffentliche Sicherheit und Ordnung
Thiele, Gundula	Amtsleiterin Amt für Kreisentwicklung und Denkmalschutz/AGENDA 21
Voigt, Elke	Gleichstellungsbeauftragte

**Entschuldigt waren:**

Dr. Deutschländer, Adolf	DIE LINKE.
Fuchs, Karl Uwe	CDU/Bauern
Habermann, Lutz	SPD/Grüne
Irmer, Thomas	SPD/Grüne
Lange, Jens-Birger	AfD
Mieritz, Martina	SPD/Grüne
Dr. Schönfelder, Inis	CDU/Bauern
Weiss, Werner	CDU/Bauern

**Gäste:**

Herr Berndt	Bürgerinitiative Pro Zützen
Herr Binienda	stellv. Amtsleiter Rechtsamt
Herr Birkholz	Bürger
Frau Gelhaar-Heider	stellv. stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
Herr Grunert	Kreissenorenbeauftragter
Herr Dr. Haase	Bürgermeister von Schönefeld
Herr A. Hentsch	Bürgerinitiative Pro Zützen
Frau S. Hentsch	Bürgerinitiative Pro Zützen
Herr Hofmann	Jobcenter LDS

Frau Käßler	DRK LDS-TF
Herr Kilada	Agentur für Arbeit Cottbus
Herr W. Klein	Bürger
Herr H. Meißner	Bürger
Herr N. Schmidt	sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Finanzen, Öffentl. Ordnung und Sicherheit
Herr Schmauß	juristischer Sachbearbeiter
Herr Tretschog	Bürger
Herr Quasdorf	Bürgermeister von Bestensee
Frau Urban	Geschäftsführerin Jobcenter
Vertreter der Presse und Zuhörer für den öffentlichen Teil	

## TAGESORDNUNG

### I. Öffentlicher Teil:

#### 1. Zur Geschäftsordnung

- 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 1.2 zur Tagesordnung
- 1.3 Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der letzten Sitzung

#### 2. Aktuelle Stunde

- 2.1 Bericht des Landrates
- 2.2 Anfragen der Abgeordneten

#### 3. Einwohnerfragestunde (Aufruf des Tagesordnungspunktes ca. 17:00 Uhr)

#### 4. Beratung und Bestätigung von Verwaltungsvorlagen für den Kreistag

- 4.1 Nachtragsstellenpläne für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 2015/092
- 4.2 Verwendung der Bundesmittel zur Entlastung von Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern und Flüchtlingen 2015/095
- 4.3 Ausschreibung der Stelle der/des 1. Beigeordneten des Landkreises Dahme-Spreewald 2015/109
- 4.4 Sitzungsplan des Kreistages und des Kreisausschusses für das Jahr 2016 2015/105
- 4.5 Petition zum Erhalt der Direktverbindung der Regionalbahn 19 vom südlichen Landkreis zum Flughafen Schönefeld/BER 2015/106
- 4.6 Bestellung des Kämmerers des Landkreises Dahme-Spreewald 2015/007
- 4.7 Bestellung von Vertretern des Landkreises in wirtschaftlichen Unternehmen, Vereinen, Zweckverbänden und sonstigen Einrichtungen hier: Bestellung von Vertretern der Kreisverwaltung in die Verbandsversammlungen des SBAZV und KAEV 2015/089

**5. Anträge von Fraktionen, Ausschüssen oder Mitgliedern des Kreistages**

- |     |  |            |
|-----|--|------------|
| 5.1 | Konzept statt Notlösung - Vergabeverfahren für Flüchtlingsheime mit gestalterischem Anspruch (Antrag der Fraktion DIE LINKE.)  | 2015/107   |
| 5.2 | Änderung bei der Besetzung von Ausschüssen/Gremien, hier: Benennung eines neuen stimmberechtigten Mitgliedes in den Gesundheits- und Sozialausschuss   | 2015/111   |
| 5.3 | Änderungsantrag der Fraktion CDU/Bauern zur Vorlage 2015/109: Ausschreibung der Stelle der/des 1. Beigeordneten des Landkreises Dahme-Spreewald  | 2015/109-1 |
| 5.4 | Änderungsantrag der AfD-Fraktion zur Vorlage 2015/095: Verwendung der Bundesmittel zur Entlastung von Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern und Flüchtlingen | 2015/095-1 |
| 5.5 | Inanspruchnahme der Unterstützung des Landes Brandenburg bei der Ermöglichung und Durchführung der Abschiebeprozesse und Einrichtung einer Personalstelle (Antrag der AfD-Fraktion)                        | 2015/113   |
| 5.6 | Verhinderung von Straftaten -Maßnahmen gegen das illegale Untertauchen vollziehbar ausreisepflichtiger Personen- (Antrag der AfD-Fraktion)   | 2015/114   |

**6. Ggf. Dringlichkeitsvorlagen/-anträge**

**7. Informationsvorlagen**

- |     |   |          |
|-----|---|----------|
| 7.1 | Information zum Prüfvermerk des Kommunalen Prüfungsamtes des Ministeriums des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg über die Querschnittsprüfung der Landkreise und kreisfreien Städte des Landes Brandenburg in ihrer Funktion als Straßenbaulastträger - Landkreis Dahme-Spreewald | 2015/093 |
| 7.2 | Verwaltungsprüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Dahme-Spreewald für das 1. Halbjahr 2015  | 2015/094 |
| 7.3 | Teilhaushaltsübergreifende Mehraufwandsdeckungen innerhalb eines Budgets sowie budgetübergreifende über- und außerplanmäßige Aufwendungen bzw. Auszahlungen   | 2015/096 |

**8. Verschiedenes**

**II. Nichtöffentlicher Teil:**

**9. Zur Geschäftsordnung**

- |     |  |  |
|-----|--|--|
| 9.1 | zur Tagesordnung   |  |
| 9.2 | Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der letzten Sitzung |  |

**10. Ggf. Dringlichkeitsvorlagen/-anträge**

**11. Verschiedenes**

Der Vorsitzende des Kreistages, **Herr Wille**, eröffnet die 10. Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung weist er auf folgende organisatorische Gegebenheiten hier im Zentrum für Luft- und Raumfahrt III hin:

Die Redebeiträge werden grundsätzlich aufgezeichnet, jedoch nur über die Handmikrofone, die auf den Tischen liegen. Es steht nur eine begrenzte Anzahl von Mikrofonen zur Verfügung. Es wird gebeten, die Mikrofone jeweils an die anderen Kreistagsmitglieder weiterzureichen, wenn Redebedarf besteht.

Derzeit werde davon ausgegangen, dass auch im kommenden Jahr der eine oder andere Kreistag im Zentrum für Luft- und Raumfahrt III in Wildau durchgeführt werden muss, weil die Bauarbeiten im Verwaltungsgebäude Lübben noch andauern.

## **I. Öffentlicher Teil**

### **TOP 1. Zur Geschäftsordnung**

---

#### **TOP 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

---

**Herr Wille** stellt fest, dass der Kreistag form- und fristgerecht einberufen wurde. Von 57 Kreistagsmitgliedern sind zurzeit 37 anwesend. Damit ist der Kreistag beschlussfähig.

#### **TOP 1.2 zur Tagesordnung**

---

**Herr Wille** weist darauf hin, dass die Vorlage 2015/101 *Genehmigung einer überplanmäßigen Auszahlung, hier: Teilhaushalt 12 – Soziale Hilfen* – zwar verteilt wurde, aber nicht auf der heutigen Tagesordnung steht. Die Vorlage wurde von der Verwaltung zurückgezogen.

**Herr Ludwig** zieht namens der Fraktion DIE LINKE den Antrag *Konzept statt Notlösung – Vergabeverfahren für Flüchtlingsheime mit gestalterischem Anspruch* (Vorl.Nr. 2015/107) unter dem Tagesordnungspunkt 5.1 ebenfalls zurück. Es liege eine Stellungnahme der Verwaltung zu diesem Antrag vor und die Fraktion sehe ihr Anliegen als aufgenommen und mit den Festlegungen, die Bundesregierung und Landesregierung getroffen haben, zum größten Teil in der Sache als erledigt an. Damit werde die Kreisverwaltung besser handlungsfähig.

**Herr Wille** bittet zu beachten, dass sich damit die Nummerierung der nachfolgenden Tagesordnungspunkte ändert.

Weiterhin schlägt er vor, die Tagesordnungspunkte 4.2 und 5.3 wegen des inhaltlichen Zusammenhangs gemeinsam zu beraten, aber getrennt abzustimmen. Das Gleiche gelte für die Tagesordnungspunkte 4.3 und 5.2.

Die Abgeordneten signalisieren Zustimmung zu dieser Verfahrensweise.

Weitere Anregungen, Ergänzungen oder Hinweise zur Tagesordnung gibt es nicht. Die Abhandlung erfolgt in der nunmehr vorliegenden Form.

### **TOP 1.3 Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der letzten Sitzung**

---

Zur Niederschrift der Sitzung vom 15.07.2015 liegen keine schriftlichen oder mündlichen Einwendungen vor. Damit gilt sie als anerkannt.

### **TOP 2. Aktuelle Stunde**

---

#### **TOP 2.1 Bericht des Landrates**

---

„Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesen Minuten müssten Busse im Gewerbegebiet Zeesen ankommen, wo 50 Menschen eine Notunterkunft bekommen. Morgen sollen weitere 60 Personen kommen. Aufgrund der drastisch steigenden Quotenzuweisungen sind wir nicht mehr in der Lage, unser Immobilienkonzept fristgerecht abzuarbeiten, so dass Notunterkünfte eingerichtet werden müssen.

Gemeinsam mit dem Arbeitersamariterbund wurde eine Möglichkeit gefunden, die da heißt, eine ehemalige Gewerbeimmobilie im Gewerbegebiet Zeesen gleich in der Nachbarschaft vom Arbeitersamariterbund. Binnen anderthalb Wochen hat der Arbeitersamariterbund mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ehrenamtlichen Helfern diese Notunterkunft hergerichtet. Heute Vormittag wurden die letzten Möbel montiert.

Ich will hier noch einmal deutlich sagen, die Nutzung von Schulen und Sporthallen für die Flüchtlingsunterbringung muss das letzte Mittel sein.

Im Landkreis sind zurzeit 1.100 Personen untergebracht. Im Moment werden entsprechende Integrationsmaßnahmen organisiert. 488 Flüchtlinge absolvieren derzeit einen Deutschkurs an der Volkshochschule. Ab Mitte Oktober finanziert das Land für weitere 200 Flüchtlinge Sprachkurse, die vom TBZ Pätz durchgeführt werden. Die Technische Hochschule Wildau führt zwei Sprachkurse für etwa 40 Flüchtlinge durch.

Sollten Sie unserer heutigen Vorlage 2015/095 zustimmen, werden wir die Möglichkeit haben, noch weitere Projekte zu organisieren. Ich gehe davon aus, dass wir als LDS wohl die Einzigen sind, die mit eigenen Finanzierungen die eigentliche Pflicht des Bundes hier ersetzen.

Die Ergebnisse des Asylgipfels von Bund und Ländern am 24.09.2015 sind für mich sehr enttäuschend. Warten wir ab, was Bund und Länder tun wollen. Ich bin auch gespannt, wie sich die Durchreichung der Bundesmittel über die Länder für uns gestalten wird, kann Ihnen aber sagen, dass im Nachtragshaushalt, der ja in der nächsten Kreistagssitzung vorgelegt wird, einige Konsequenzen erkennbar sein werden.

Wir sind gegenwärtig aber auch geprägt durch eine noch andere Situation im Zusammenhang mit den Flüchtlingsbewegungen. Wir haben Anfang des Monats die Information bekommen, dass ein Zug nach Schönefeld kommen wird und die Flüchtlinge in Erstaufnahmen in Berlin und Brandenburg verteilt werden. Wir sind von einer Einmaligkeit ausgegangen und waren natürlich in unserer Zuständigkeit mit dem Bereich Brand- und Katastrophenschutz sowie dem Gesundheitsamt vor Ort. Auch die Gemeinde Schönefeld war dankenswerterweise gut aufgestellt.

Am 10.09.2015 kam erneut ein Zug an und mittlerweile sind es 13 Einsätze.

Am 27.09.2015 war ich vor Ort und muss sagen, ich bin sehr bewegt dort wieder weggefahren. Die Menschen kommen auf Gleis 6 aus Salzburg an und werden in einer sehr ruhigen Atmosphäre von der Polizei, Sprachvermittlern und Mitarbeitern unseres Ordnungsamtes in die Busse gewiesen.

Ich kann das aber einfach nicht mehr mit unserer Verwaltung absichern. Wir haben auch noch eigene hoheitliche Aufgaben. Das habe ich gegenüber dem Innenminister Brandenburgs und seinen Sachgebietsleitern deutlich gemacht.

Ich möchte von hier aus noch einmal das Land aufrufen, helft uns bitte, diese Situation, die ja gar nicht die unsere ist, alsbald Zuständigkeiten des Landes und des Bundes zu verteilen.

## *Baustopp BER*

Viel ging durch die Medien – eine Boulevard-Zeitung schrieb am vorigen Sonntag, dass die Statiken nicht in Ordnung sind. Ich habe erst einmal den Montag abgewartet, gegen 11:00 Uhr wird dann sicherlich die Presse sehr aktiv werden. Ist sie dann auch. In der Zwischenzeit waren aber Verantwortliche des BER in unserem Bauordnungsamt und haben eine Art Selbstanzeige erstattet, die da heißt: Wir wollten im Rahmen des 5. Nachtrags zum Hauptterminal prüfen, ob wir die Decken weiter durch andere Baulichkeiten, z. B. durch Kabelverlegung, weiter belasten können. Daraufhin haben wir natürlich die Statik geprüft und dabei war uns aufgefallen, die Statik der 2008/2009 installierten Ventilatoren stimmt überhaupt nicht. Fünf der Ventilatoren sind statt zwei Tönen vier Tonnen schwer und zehn der Ventilatoren sind etwa 3000 kg schwer. Der Flughafen hatte aber schon am Wochenende die Mitarbeiter von der Baustelle geschickt und ich habe dann am Montagvormittag den offiziellen Baustopp ausgesprochen - oder besser gesagt, das Betreten der Halle verboten.

Mittlerweile haben wir ein weiteres Statikgutachten bekommen, welches besagt, dass eine Teilfreigabe möglich wäre. Die etwa 3000 kg schweren Lüfter weisen nur eine geringfügige Überschreitung des in den statischen Berechnungen ausgewiesenen Gewichtes auf. Bei den doppelt schweren Ventilatoren muss natürlich etwas geändert werden. Das muss man uns vorschlagen.

Ich bin von Journalisten, aber auch von Spitzenpolitikern, heute wieder angesprochen worden, wann denn nun endlich die Freigabe kommt. Wenn keine Lösung vorliegt, kann es aber keine Freigabe geben. Ich erinnere hier an den Flughafen Düsseldorf, wo es vor Jahren zu einem schlimmen Brand kam. Baustelle ist zwar Baustelle und nicht Öffentlichkeit, aber die dort arbeitenden Menschen brauchen einen ordentlichen Brandschutz. Jetzt bleibt abzuwarten, was die nächsten Tage bringen werden.

Nun zu etwas angenehmeren Dingen:

Am 31. Juli fand in Lübben eine Skulpturen-Kahnfahrt statt; und zwar mit der Förderung unserer MBS, unserer Stiftung. Ich möchte hier noch einmal dem Stiftungsrat danken, Herrn Wille, Herrn Dr. Kuttner, Herrn Uwe Malich, aber auch meinem Kollegen Carl-Heinz Klinkmüller.

Dort sind Mittel akquiriert worden, um Holzskulpturen eines Zeuthener Künstlers als Sagen-Skulpturen an einer Kahnroute aufzustellen und Kindern mit einem Malheft die Möglichkeit zu bieten, die Sagen des Spreewaldes an Hand dieser Holzskulpturen nachzuvollziehen. Ich denke, das ist eine gute Sache, zumal ich oft Kinde sehe, die sich mit ihren Eltern zwar an der Natur erfreuen, aber trotzdem irgendwie langweilen.

Das ist nur ein Beispiel, wie die Stiftung in unserer Region tätig ist.

Am 31. August wurde die Friedenssinfonie in Wolsztyn aufgeführt. Die Sinfonie ist ein anspruchsvolles Kunstprojekt, das ca. 50 junge Musiker aus Polen und Deutschland in dem gemeinsamen Ziel vereint, an das Kriegsverbrechen in Europa zu erinnern und zu mahnen.

Ein herzlicher Dank gilt der Musikschule, Herrn Miertsch, aber auch den vielen anderen Akteuren. Auf deutscher Seite wurde die Friedenssinfonie in Wildau und Luckau aufgeführt.

Am 02. September haben wir die Entwicklungsperspektiven der S-Bahn-Gemeinden gemeinsam mit Frau Ministerin Schneider hier im ZLR III beleuchtet. Das Ergebnis ist verhältnismäßig einfach, das wissen wir alle schon seit langem - wir brauchen bezahlbare Wohnungen und Arbeitskräfte.

Eine Folgeveranstaltung dazu soll zu gegebener Zeit stattfinden, um den Städten und Gemeinden auch die Chance zu geben, ihre Planungen entsprechend auszurichten. Bei den Wildauern ist schon etwas passiert. Erste Bauanträge für neue kommunale Bauten liegen uns vor. Ich glaube, etwa 100 Wohnungen sollen im nächsten Jahr entstehen, weitere 700 sollen später dazukommen. Und in Königs Wusterhausen wird es ähnlich sein.

Der Ministerpräsident Dr. Woidke war am 03. September in unserem Landkreis. Wir besuchten die Firma Schelchen in Königs Wusterhausen und die Oberschule in Luckau. In der Landstube

fand anschließend noch eine Diskussion mit jungen Leuten statt. Thema war die Berufsorientierung. Und ich denke, dass sich der Ministerpräsident gut überzeugen konnte von unseren Initiativen in der Berufsorientierung und den vom Kreis geförderten Projekten.

Am 06. September fand die Eröffnung einer Ausstellung zum 25. Jahrestag des Mauerfalls im Rathaus Schönefeld statt. Ich lade Sie ein, sich die Ausstellung unbedingt einmal anzusehen. Herrn Dr. Uwe Haase bitte ich von hier aus noch einmal öffentlich - er hat schon zugesagt - diese Ausstellung später als Wanderausstellung zu deklarieren und sie auch einmal dem Landkreis zur Verfügung zu stellen.

#### *Unternehmensbesuche*

Ein Unternehmensbesuch fand in der K & S Seniorenresidenz in Lübben statt. Dort habe ich mich informieren können über den zuvorkommenden Umgang mit pflegebedürftigen Menschen. In dieser Einrichtung sind besonders Demenzkranke untergebracht.

Am Tag der Altenpflege am 25. September in Wernsdorf konnte ich auf Vorschlag des Kreis-seniorenrates sieben Institutionen auszeichnen, darunter auch die K & S Seniorenresidenz in Lübben.

#### *Leitbild für die Verwaltungsstrukturreform 2019*

Minister Schröter hat am 08. September in Lübben das Leitbild für die Verwaltungsstrukturreform vorgestellt. Ich kann nur resümieren, der Landkreis ist gut aufgestellt. Uns jetzt in irgendeiner Weise nach links oder rechts des Landkreises zu orientieren, müssen wir eigentlich nicht, denn wir werden, so wie das Leitbild es vorsieht, im Jahr 2030 mindestens 175.000 Einwohner haben.

Der Minister nannte uns im Übrigen die schönste Braut aller Landkreise. Und Bräute warten ja, dass sie geheiratet werden. Aber sie müssen sich auch heiraten lassen. Das war mein Kommentar.

#### *Besuch von Ministerin Golze*

Ministerin Golze war am 11. September in unserem Klinikum. Dort konnten wir Frau Ann-Kathrin Kauer ehren. Sie vertrat zum zweiten Mal das Klinikum LDS und das Land Brandenburg beim Bundeswettbewerb *Beste Schüler in der Alten- und Krankenpflege* und belegte beide Male den 4. Platz.

#### *Lange Nacht der Industrie*

Am 11.09.2015 fand die *Lange Nacht der Industrie* in den Wachstumskernen statt. Diese erste Veranstaltung hat sich gelohnt und ich hoffe, dass es noch weitere geben wird. Etwa 2.000 Besucher haben sich z. B. bei AneCom, den Schmiedewerken, der Kurbelwelle, aber auch in Motzen bei der Kunststoff- und Gummiverarbeitung informiert, wie vor Ort produziert wird. Ich hatte den Eindruck, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen stolz waren, sich einmal der Öffentlichkeit an ihrem Arbeitsplatz präsentieren zu können. Aber auch für unsere Bürger war es sicherlich interessant, hinter die Kulissen zu schauen.

Die Folgeveranstaltung dazu war dann unsere Ausbildungsmesse am vergangenen Wochenende. Ich glaube, sie war bis dato die erfolgreichste. Nach unserer Einschätzung kamen etwa 2.000 Besucher. Wir hatten 75 Aussteller mit etwa 100 Berufen. Zwei Lehrverträge konnten an Ort und Stelle abgeschlossen werden.

Ich glaube, wir sind hier im Schulterschluss mit unserer Wirtschaft auf einem guten Weg.

#### *25 Jahre Märkische Agrargenossenschaft Mittenwalde*

Am 14. September habe ich der Märkischen Agrargenossenschaft Mittenwalde zum 25-jährigen Jubiläum gratuliert. In diesem Zusammenhang will ich erwähnen, dass nach einer Prognose-Studie die Landwirtschaft im LDS im Vergleich zu anderen Landkreisen überproportional als

Wirtschaftszweig vertreten ist. Das hat uns angenehm überrascht und ich hoffe, dass die Kollegen in der Landwirtschaft aus dieser Einschätzung ein großes Maß an Motivation schöpfen.

#### *Azubis*

Am 16. September habe ich unsere neuen Azubis begrüßt. Von 150 Bewerbungen haben wir 13 Azubis gebunden, davon 2 Quereinsteiger.

#### *Treffen mit dem Südbrandenburgischen Bauernverband*

Beim Treffen mit dem Südbrandenburgischen Bauernverband am 17.09.2015 haben wir die Agrargenossenschaft Uckro besichtigt und uns wieder kritisch mit einigen u. a. von der EU losgetretenen Problemen wie den neuen Regelungen bei den Trichinenuntersuchung auseinandergesetzt. Diese Untersuchung darf nicht mehr vor Ort, sondern nur noch in autorisierten Laboren erfolgen. Die Verwaltung arbeitet an Lösungen, das Labor zu den Hauptschlachtezeiten auch am Sonnabend zu öffnen.

#### *Arbeitslosenzahlen*

Die Arbeitslosigkeit hier in unserem Landkreis liegt unter dem Bundesdurchschnitt. Darauf können wir alle gemeinsam stolz sein. Trotzdem ist es nicht beruhigend, denn insgesamt haben wir immer noch 5.126 Menschen, die sich arbeitslos gemeldet haben. Wenn das auch nur 5,8 % sind, ist das trotzdem eine Zahl, an der wir weiterarbeiten müssen. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei 3,5 %. Vor einem Jahr hatten wir noch 6,9 %. Da wurde also eine ganze Menge erreicht. Herzlichen Dank an Frau Urban vom Jobcenter und Herrn Kilada von der Arbeitsagentur.

#### *25 Jahre deutsche Einheit*

Gestern fand ein kleiner Festakt anlässlich 25 Jahre deutsche Einheit in Luckau in der Kulturkirche statt. Ich hoffe, den Anwesenden hat es gefallen.

#### *Anzeige gegen den Landrat und weitere Mitarbeiter der Verwaltung*

Zum Schluss meines Berichtes möchte ich Sie noch informieren, dass gegen den Landrat und andere Mitarbeiter der Verwaltung eine Anzeige wegen Umgangs mit personenbezogenen Daten läuft. Es geht um die Erfassung des körperlichen Nachweises von Rotwild. Bei der Besetzung der Position des Beauftragten für die Erfassung ist z. B. auch die Zustimmung der Hegegemeinschaft notwendig. Der Beschwerdeführer bekam diese Zustimmung nicht. Demzufolge konnte auch der Landkreis nicht zustimmen. Das Ergebnis des Verfahrens müsse jetzt abgewartet werden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.“

Im Anschluss an seinen Bericht spricht **Landrat Loge** im Beisein von Bürgermeister Dr. Haase zwei Bürgern aus Schönefeld einen Dank für ihr couragiertes Handeln aus.

Die beiden Männer wurden brutal zusammengeschlagen und mussten im Krankenhaus behandelt werden, als sie einer jungen Frau zu Hilfe eilten, die von einem Hund angefallen wurde.

**Herr Wille** schließt sich namens aller Abgeordneten diesem Dank an. Das war nicht ganz ungefährlich. Es bleibt zu hoffen, dass die Täter ihre gerechte Strafe bekommen.

Fragen zum Bericht:

**Herr Selbitz** möchte zum Leitbild für die Verwaltungsstrukturreform wissen, ob es seitens der Verwaltung ein Konzept gebe, das gemeinsam mit den Fraktionen umgesetzt wird, wie in den Verhandlungen mit dem Innenministerium und den Landkreispartnern vorgegangen werden soll.

**Landrat Loge** antwortet, dass er sich gegenwärtig einer Diskussion über eventuelle Gebietsreformen entzieht, weil jeder Gedanke als eine Art unsolider Expansionsgedanke gewertet wird. Er habe in der Regionalkonferenz vorsichtig geäußert, dass es im Landkreis Dahme-Spreewald einen guten Leistungs- und Situationsausgleich gibt und von einem dann 175.000 und mehr Einwohner starken Landkreis auch noch südlich davon partizipiert werden könnte. Im Leitbild stehe ja auch, dass eventuell alte landsmannschaftliche Traditionen aufgenommen werden sollten, was bedeute, dass z. B. der Spreewald zusammengehört. Von den südlichen Nachbarn war aber zu vernehmen, dass eine solche Herangehensweise angeblich nicht solide genug wäre.

Gegen eine eventuell erzwungene Kreisfusion – mit wem auch immer – würde der Landkreis Dahme-Spreewald klagen, weil mit 175.000 Einwohnern die Prämissen des Leitbildes erfüllt werden. Er hoffe auch, dass bis dahin keine drastische Verschlechterung der finanziellen Situation eintritt. Da seien aber Land und Bund in den nächsten Monaten etwas in der Verantwortung.

Die Kreisgebietsreform lenkt mehr oder minder vom Eigentlichen ab, nämlich der Funktionalreform. Da laufe alles sehr still und bescheiden. Glücklicherweise sei der Landkreis auch durch den Brandenburgischen Landkreistag, der seine Interessen wahrnimmt, gut aufgestellt. Gemeinsam mit dem Kreistagsvorsitzenden habe er dort geäußert, sehr aufgeschlossen zu sein, Aufgaben vom Land zu übernehmen. Allerdings gebe es einige Aufgaben, die für den Landkreis nicht durchführbar wären und die beim Land verbleiben sollten, z. B. der Grenzveterinärdienst. Da sei Personal erforderlich, das Kenntnis von exotischen Tieren bis hin zu Haustieren haben muss. Diese Bandbreite könne ein Landkreis nicht abdecken.

In der kommenden Woche findet eine Anhörung beim Land statt. Das Ergebnis bleibt abzuwarten, grundsätzlich sei der Landkreis aber aufgeschlossen.

**Herr Kleinwächter** dankt dem Landrat für seine Ausführungen zum Flughafen. Es sei zu fragen, ob bezüglich der zu schweren Ventilatoren ein neuer Bauantrag erforderlich wird, welche Art von Konzepten ggf. neu eingereicht werden muss und mit welchen Verzögerungen eventuell zu rechnen ist.

**Landrat Loge** erwidert, dass der Bauherr bringepflichtig ist. Ein neuer Bauantrag sei nicht erforderlich, ggf. ein Nachtrag zum Nachtrag. Im Moment liege in der Bauordnungsbehörde noch nichts vor. Die Mitarbeiter seien aber bereit, sofort zu reagieren, wenn Unterlagen eingehen.

**Herr Damm** bezieht sich auf die Ausführungen zu den ankommenden Zügen mit Flüchtlingen am Bahnhof Schönefeld und erklärt, dass es auf diesem Bahnhof keine Toiletten gibt. Deshalb wurden jetzt mobile Toiletten aufgestellt.

Es sei zu fragen, welche Möglichkeiten die Verwaltung sieht, gemeinsam mit der Gemeinde zu versuchen, die dortigen katastrophalen Zustände im Bereich der Hygiene mit der Bahn zu klären.

**Landrat Loge** sieht im Moment keine wirklich erfolgversprechenden Möglichkeiten. Der Innenminister war mit seinem Referatsleiter vor Ort und auch der neue Inspektionsleiter der Königs Wusterhausener Polizei war dort. Alle kennen die Zustände.

Im Aufsichtsrat des VBB habe er ebenfalls noch einmal deutlich darauf hingewiesen, dass alle Reisenden, die auf dem Bahnhof Schönefeld ankommen, in eine schwierige Situation gebracht werden. Es heiße, im gemeinsamen Bemühen an der Problematik dranzubleiben.

**Frau Lehmann** möchte zur neuen EU-Richtlinie über die Trichinenschau bei Haus- schlachtungen wissen, ob zwischenzeitlich schon Labor-Öffnungszeiten feststehen. Sie habe mit Freude gehört, dass der Landkreis die Absicht habe, die Öffnungszeiten so zu verlegen, dass das Labor auch an den Wochenenden offen ist. Muss der Hausschlachter dann in dieses Labor fahren oder wird die Trichinenschau noch vor Ort möglich sein?

**Herr Starke** erwidert, dass die Abstimmungsprozesse im Haus noch laufen. Natürlich müsse auch der Personalrat beteiligt werden. Mit dem Personalratsvorstand wurde schon gesprochen und es gab zunächst einmal positive Signale, weil auch die Mitarbeiter gesagt haben, sie sehen keine Probleme, am Wochenende Dienst zu leisten.

Es soll erst einmal auf die kommende Schlachtsaison befristet werden, wobei noch nicht ganz klar sei, ob von Oktober bis März oder November bis Februar.

Der Landkreis Dahme-Spreewald ist im Moment der einzige Landkreis, der die Leistung dann am Wochenende anbietet. Es könne also nicht auf Erfahrungen anderer zurückgegriffen werden.

Die Probe muss natürlich ins Labor gebracht werden, alles soll aber problemlos laufen. Die Gedankengänge gehen im Moment dahin, dass das Fleisch als freigegeben gilt, wenn der Schlachter bis Mittag keine Nachricht vom Labor bekommt.

## **TOP 2.2      Anfragen der Abgeordneten**

---

**Herr Wille** informiert, dass für die heutige Sitzung sechs schriftliche Anfragen für den öffentlichen Teil vorliegen.

1. *Anfrage von Herrn Irmer bezüglich des Online-Angebotes der Volkshochschule, der Kreismusikschule und weiterer Einrichtungen*

Die schriftliche Antwort des zuständigen Beigeordneten wurde mit Schreiben vom 19.08.2015 übergeben.

2. *Anfrage von Frau Weber zu fehlerhaften Kita-Gebührensatzungen*

Die Antwort des Landrates wurde heute auf den Tisch gelegt.

3. *Anfrage von Frau Weber zu den Fahrzeiten der Schüler zur Schule*

Die Antwort des Landrates wurde heute auf den Tisch gelegt.

4. *Anfrage von Herrn Krger zum Rettungsdienst*

**Herr Starke** erklärt, dass Grundlage dafür, dass in den Abend- und Nachtstunden in den Rettungswachen Lübben und Luckau jeweils nur ein Rettungstransportwagen zur Verfügung steht, die Veränderung des Rettungsdienstplanes sei, der 2011 auf der Basis eines Gutachtens beschlossen wurde. Der Ausschuss für Finanzen, öffentliche Ordnung und Sicherheit hatte sich in seiner Sitzung am 18.08.2011 mit dem Entwurf des Rettungsdienstbereichsplans beschäftigt und der Kreistag hatte diesen am 07.09.2011 beschlossen (Beschluss Nr. 2011/079).

In der Rettungswache Luckau wurden bis Mai 2012 zwei Rettungstransportwagen 24 Stunden vorgehalten. Im Ergebnis der durchgeführten Hilfsfristanalyse wurde dann in Golßen eine Rettungswache gebaut und ein Rettungstransportwagen ging von Luckau nach Golßen. Mit

dem Bau der neuen Rettungswache – der Bereich Golßen wurde bis dahin von Luckau und Lübben bedient – wurde auch ein Rettungstransportwagen in Lübben gestrichen.

Gemäß der Landesrettungsdienstplanverordnung muss der Landkreis als Träger des Rettungsdienstes die planerische Hilfsfrist von 15 Minuten für 95 % der Einsatzfälle an öffentlichen Straßen gewährleisten. Bei einer Duplizität der Fälle könne das aber nicht ausnahmslos gesichert werden.

Hinsichtlich der Einhaltung der Hilfsfrist beim Notfall in der Familie Krüger gab es einen Einsatz in Goyatz, der ungewöhnlich lange dauerte, weil sich herausstellte, dass die Feuerwehr um Hilfe gebeten werden muss. Dazu kam eine relativ lange Anfahrt zum nächstgelegenen Krankenhaus. Gleichzeitig gab es einen weiteren Notruf aus der Region Goyatz, zu dem dann der Rettungstransportwagen aus Lübben gefahren ist. Und als dann der Notruf aus Lübben kam, musste der Rettungstransportwagen aus Luckau nach Lübben fahren.

Das seien Einzelfälle und nicht der Regelfall. Aber es könne nie zu 100 % abgesichert werden, dass immer die 15 Minuten eingehalten werden. Vorliegend waren es, wie Herr Krüger selbst geschrieben habe, 25 Minuten.

Die Verwaltung geht davon aus, dass beim nächsten Gutachten durchaus eine Änderung möglich sei.

##### *5. Anfragen von Herrn Lange und Herrn Kotré zum Stand der Abschiebung von vollziehbar ausreisepflichtigen Personen*

**Herr Starke** erklärt, dass zurzeit 944 Asylbewerber, 70 Asylberechtigte und 537 abgelehnte Asylbewerber im Landkreis untergebracht sind. Grundsätzlich vollziehbar ausreisepflichtig seien 183 Personen, wovon bei 66 Personen davon ausgegangen wird, dass sie sich nicht mehr im Landkreis aufhalten. Sie seien zumindest nicht mehr erreichbar, so dass es sich tatsächlich um 117 vollziehbar ausreisepflichtige Personen handelt.

In 2015 sind bisher 123 Personen freiwillig ausgereist, abgeschoben wurden 14 Personen. Tatsächlich haben also 137 Rückführungen stattgefunden. Hinzu kommen 40 Rückführungen, die vorbereitet wurden, aber wegen Krankheit oder Untertauchen der entsprechenden Personen nicht durchgeführt werden konnten. Somit wurden in diesem Jahr insgesamt 177 Rückführungen organisiert, was ungefähr einer Organisationsquote von 20 Personen pro Monat entspricht.

Die Personen, die untertauchen, erhalten natürlich keine Leistungen mehr.

Von den 944 Asylbewerbern, die zurzeit im Landkreis untergebracht sind, wurden 606 in diesem Jahr zugewiesen.

##### *6. Anfrage von Herrn Kleinwächter zur Umgestaltung der VBB-Regionalbahnlinien*

**Herr Starke** führt aus, dass sich durch den Wechsel zum Winterfahrplan 2015/2016 keine Verschlechterung der Anbindung eines Bahnhofs im Landkreis in Bezug auf die Taktung der Regionalzüge ergibt.

Die geplanten Maßnahmen im Busverkehr zur Verkürzung der Wartezeiten und zur besseren Anbindung können dem Nahverkehrsplan des Landkreises, den der Kreistag kürzlich beschlossen hatte, entnommen werden. Darüber hinaus seien keine Maßnahmen geplant.

Die Maßnahmen beim Zugverkehr richten sich nach dem Landesnahverkehrsplan, der eine Laufzeit bis 2017 hat.

Auf der Görlitzer Bahn zwischen Lübben und Berlin verkehren der RE 2 und die RB 19, die ab Dezember dieses Jahres RB 24 heißen wird, jeweils im Stundentakt, so dass z. B. in Lübben jede halbe Stunde ein Zug verkehrt. In der Hauptverkehrszeit wird der Takt des RE 2 noch verdichtet. Hinzu komme die 20-minütige S-Bahn-Anbindung ab Königs Wusterhausen.

Im Übrigen beinhaltet der Nahverkehrsplan des Landkreises bereits 684.000 Kilometer mehr, davon 203.500 Kilometer für eine verbesserte Flughafenanbindung. Wenn der BER eröffnet hat und gleichzeitig der jetzige Flughafen Schönefeld weiter genutzt werden soll, werde natürlich eine erneute Abstimmung mit dem VBB, der BVG und der RVS erforderlich.

**Herr Wille** unterbricht den Tagesordnungspunkt 2.2 und ruft um 17:00 Uhr den Tagesordnungspunkt 3 – Einwohnerfragestunde – auf.

### **TOP 3. Einwohnerfragestunde**

---

**Frau Schlönert** von der Bürgerinitiative Pro Zützen möchte wissen, ob die Gerüchte stimmen, dass im Bürotrakt des stillgelegten Schlachthofs Kasel-Golzig und in der alten Schule in Drahnisdorf Flüchtlinge untergebracht werden sollen. Wenn ja, können schon Zahlen genannt werden?

Weiterhin sei zu fragen, ob die Wohnungen in Zützen schon voll belegt sind.

**Landrat Loge** antwortet, dass Zützen bis dato voll ausgelastet ist. Es gebe noch freie Wohnungen, die vom Landkreis aber gegenwärtig nicht in Erwägung gezogen werden. Der Schlachthof Kasel-Golzig ist ein absolutes Gerücht und die alte Schule in Drahnisdorf habe sich die Verwaltung gerade angeschaut. Sie stehe gegenwärtig aber in keinem Prüfungsplan.

**Frau J. Lehmann** von der Bürgerinitiative Pro Zützen erklärt, dass in Zützen bekannt sei, dass Vertreter der Bürgerinitiative regelmäßig zu Kreistagssitzungen fahren. Deshalb werden Fragen an sie herangetragen. So wurde gefragt, ob es eine Entlastung bzw. einen Zuschuss für die Ärzte gebe oder sich mehr Mediziner im Landkreis ansiedeln, denn die Ärzte seien sehr überlastet. Die Bürger müssen z. B. bei den Kinderärzten sehr lange auf einen Termin warten oder stundenlang im Wartezimmer sitzen. Auch bei den Allgemeinmedizinern und anderen Fachärzten sei das so.

Dann wurde noch gefragt, ob die Sonderpädagogen aufgestockt bzw. mehr Lehrer in den Schulen eingesetzt werden, weil viele Kinder von Asylbewerbern dazukommen.

Weiterhin wurde gefragt, ob die Einkaufsmöglichkeiten im Bereich Golßen erweitert werden. Es gebe nur noch REWE und keinen Discounter mehr.

Ferner wurde gefragt, ob die Asylbewerber in irgendeiner Weise versichert sind. Ein Kind von Asylbewerbern fuhr mit dem Fahrrad in ein Auto und niemand wusste so richtig, wer für den Schaden aufkommt. Die Autofahrerin habe zwar die Polizei gerufen, die aber auch nichts tun konnte. Es fühlte sich niemand verantwortlich.

Überdies gebe es in den kleineren Dörfern, z. B. Sagritz und Gersdorf, eine sehr schlechte Internet-Verbindung. Dort liege gerade einmal DSL 300 an. Es sei zu fragen, wann ein Ausbau erfolgt.

**Landrat Loge** antwortet, dass die Ärzte-Problematik Angelegenheit der Kassenärztlichen Vereinigung ist. Eine Prämie aus dem Kreishaushalt zu nehmen, wurde bisher nicht in Erwägung gezogen.

**Herr Lehmann** erklärt, dass dem Versprechen gegenüber der Initiative Pro Zützen nachgekommen wurde, dort nur Familien unterzubringen. Dann müsse auch mit den Konsequenzen gelebt werden, was Kinder verursachen. Der Versicherungsschutz für Asylbewerber und ihre Kinder ist sicherlich nachbesserungsbedürftig. Sind die Kinder in Sportvereine und dergleichen integriert, sei der Versicherungsschutz gegeben. Wie es sich im konkreten Fall gestaltet, könne er jetzt nicht einschätzen.

Die ärztliche Versorgung wurde bisher nicht als Problem geschildert; das Gesundheitsamt sei in regelmäßigen Abständen vor Ort. Seinem Wissen nach verhandeln Land und Bund mit der Kassenärztlichen Vereinigung, um hier einen Vertrag zu gestalten, der möglicherweise auch dieser Thematik etwas mehr Raum gibt. Im Augenblick könne nicht eingeschätzt werden, ob für die Ärzte dann auch sichtbar eine Verbesserung eintritt.

Zu erwähnen sei auch, dass momentan wieder über eine sogenannte Gesundheitskarte für Asylbewerber diskutiert wird.

Was Lehrer oder Sozialpädagogen angeht, könne zwar nachvollzogen werden, dass auch hier eine Verbesserung eintreten sollte, aber da sei das Staatliche Schulamt der Ansprechpartner. Der Landkreis könne nicht über dessen Personal entscheiden. Er werde die Frage aber mitnehmen und morgen bei einer Zusammenkunft mit dem Staatlichen Schulamt ansprechen.

Die Entscheidung über die Ansiedlung von Einkaufsmärkten ist Sache der jeweiligen Handelsketten. Sie führen immer eine Vor-Ort-Überprüfung durch, ob es sich für sie auch rechnet. Der Landkreis habe keinerlei Einfluss darauf, weitere Ketten ansiedeln zu können.

**Herr Starke** merkt an, dass beim Versicherungsschutz für Asylbewerber nichts anderes gilt als für deutsche Bürger. Die private Haftpflichtversicherung sei keine Pflichtversicherung. Wurde keine Versicherung abgeschlossen, gebe es auch keinen Versicherungsschutz, wenn ein Kind mit dem Fahrrad in ein Auto fährt.

**Herr Dr. Kuttner** wirft ein, dass auch nur 60 % der Deutschen eine Privathaftpflichtversicherung haben.

**Herr Starke** führt weiter zur Breitbandversorgung aus, dass der Ausbau nicht in erster Linie Aufgabe eines Landkreises ist. Gleichwohl habe der Landkreis im Nachtrag zum Doppelhaushalt 2015/2016 auf Antrag der SPD-Fraktion 50.000 Euro für eine sogenannte Kreisentwicklungskonzeption Breitband zur Verfügung gestellt.

Die Ausschreibungsfrist ist zu Ende, heute erfolgte die Zuschlagserteilung. Der TÜV Rheinland habe den Auftrag für eine Machbarkeitsanalyse bekommen - für etwas unter 50.000 Euro.

Im Oktober soll über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft eine sogenannte Kick-off-Veranstaltung dazu organisiert werden und dann soll in den nächsten Monaten mit jedem einzelnen Bürgermeister und Amtsdirektor gesprochen werden, wo genau es noch fehlt beim schnellen Internet und ob bei möglichen Straßenbauarbeiten etc. gleich mit ans Netz gegangen werden könnte. Einige Gasversorger haben bereits Glasfaserkabel mit verlegt und würden das auch weiterhin tun.

Hintergrund dieser Studie ist, dass die NGA-Richtlinie (NGA = Next Generation Access) der Bundesregierung Ende des Jahres in Kraft treten soll. Es gebe Rahmenbedingungen und Eckwerte seit Mitte dieses Jahres.

Die Verwaltung ist optimistisch, Anfang nächsten Jahres das Konzept fertig zu haben, um ggf. Fördermittel beantragen zu können und beim Ausbau schneller voranzukommen.

**Frau J. Lehmann** ist mit den Antworten nicht zufrieden, aber die Verwaltung könne sicherlich nichts anderes sagen.

**Herr Köhler** aus Golßen möchte wissen, ob der Landkreis aufgrund der angespannten Haushaltssituation plant, im nächsten Jahr Leistungen zu kürzen oder Kita-Gebühren und Eintrittsgelder zu erhöhen.

**Landrat Loge** antwortet, dass es momentan keine diesbezüglichen Überlegungen gibt. Allerdings sei die Haushaltssituation sehr angespannt und er könne heute nicht versprechen, dass alles so bleibt wie es ist.

**Herr Starke** fügt hinzu, dass Gebühren nur kostendeckend erhoben werden dürfen. Es können keine Gebühren für irgendeine Leistung erhoben werden, weil es an anderer Stelle im Haushalt Mehrausgaben gibt. Das sei nicht zulässig.

Die Gebühren, die der Landkreis erhebt, seien relativ moderat. Haupteinnahmequelle ist die Kreisumlage.

Der Landkreis erhebt auch keine Kita-Gebühren, das laufe über die Gemeinden.

**Frau Hentsch** von der Bürgerinitiative Pro Zützen fragt nach, ob die Möglichkeit besteht, von Golßen nach Luckau mehr Busse einzusetzen. Die Schulkinder sitzen z. B. im Bus um 6:45 Uhr nach Luckau zu Dritt auf den Plätzen und stehen im gesamten Gang eng beieinander.

Weiterhin sei zu fragen, wie es jetzt plötzlich dazu kommt, dass der Radweg von Zützen nach Golßen gebaut wird. Das wollen die Bürger schon seit vielen Jahren.

Überdies sei zu fragen, wie viele Streifenwagen im Landkreis zur Verfügung stehen. In Zützen gab es am Sonntag vor Beginn des neuen Schuljahres Randalen und die Bürger haben viele Male die Polizei angerufen, bis diese dann am nächsten Tag endlich erschien. Die Bürger stehen also alleine da, wenn die Probleme akut sind.

**Landrat Loge** erwidert, dass hinsichtlich des Busses, der die Kinder zur Schule bringt, mit der Regionalen Verkehrsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH Rücksprache gehalten wird. Frau Hentsch bekommt eine schriftliche Antwort.

Die Finanzierung des Radweges wurde vor zwei Jahren durch das Land bestätigt. Der Landesbetrieb Straßenwesen brauche immer etwas länger, seine Radwege zu realisieren. Wenn es jetzt eine terminliche Überschneidung mit dem Bevölkerungszuwachs in Zützen gibt, sei das ein Zufall.

Zum Einsatz der Streifenwagen werde Rücksprache mit der Polizei gehalten. Frau Hentsch erhält dazu ebenfalls eine schriftliche Antwort; ggf. direkt von der Polizei.

**Herr Berndt** von der Bürgerinitiative Zützen erklärt, dass viele Einwanderer, die Asyl begehren, derzeit noch in Zelten untergebracht sind. Es sei zu fragen, ob der Landkreis mit dem Land in Kontakt steht, was die Unterbringung dieser Menschen im Winter angeht. Es sei zu vermuten, dass nicht alle, die jetzt anderswo in Zelten untergebracht sind, den Winter auch in Zelten verbringen werden. Kommt da etwas auf den Landkreis zu und welche Überlegungen gibt es dazu?

**Landrat Loge** antwortet, dass es im Landkreis keine Zeltunterkünfte gibt. Diese seien auch nicht geplant. Es konnten immer noch andere Unterbringungsmöglichkeiten gefunden werden.

**Herr Berndt** befürchtet, dass der Druck auf den Landkreis wachsen könnte, Menschen aus Zeltunterkünften außerhalb des Landkreises aufzunehmen.

**Herr Wille** weist darauf hin, dass es bestimmte Quoten gibt. Die Flüchtlinge werden vom Bund auf die Länder und von den Ländern auf die Landkreise aufteilt. Das habe mit einer Unterbringung woanders in Zelten überhaupt nichts zu tun. Der Landkreis Dahme-Spreewald habe die Menschen aufzunehmen, die ihm zahlenmäßig zugeteilt werden.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. **Herr Wille** ruft zur weiteren Abarbeitung des Tagesordnungspunktes 2.2 auf.

Weiter mit Tagesordnungspunkt 2.2 – mündliche Anfragen:

**Herr Dr. Kuttner** erinnert, dass der Landkreis für die Sat.1-Realityshow *Newtopia* eine Baugenehmigung – aus seiner Sicht immer noch widerrechtlich – erteilt hatte. Unterdessen wurde das Projekt beendet und es sei zu fragen, ob alles ordnungsgemäß zurückgebaut und der ursprüngliche Zustand des Geländes wieder hergestellt wurde.

Weiterhin wurde vor mehreren Wochen dem Landkreis von Bürgern und auch von der betreffenden Gemeinde schriftlich mitgeteilt, dass im Außenbereich ungenehmigte Bauarbeiten an einem Wochenendhaus erfolgen. Bis heute sei nichts passiert und es werde dort munter weitergebaut. Seiner Meinung nach müsse das Amt kontrollieren, wenn schriftliche Eingaben vorliegen.

Ferner werde die Wärmeversorgung in der Schule für Blinde und Sehbehinderte in Königs Wusterhausen mit einem Primärenergiefaktor von 0,35 auf den Primärenergiefaktor 1,2 verändert. Das sei das Dreifache. Bei einer rechtlichen Bewertung der Energieeinsparverordnung sei es eigentlich gar nicht gestattet, sogar verboten, so etwas zu tun. Dass der Landkreis ein Energiekonzept habe, sei wichtig und gut, aber es sollte auch immer mal wieder angepasst werden.

Die Berechnungen des bisherigen Versorgers *WKW Wärmeversorgungsgesellschaft Königs Wusterhausen* besagen, dass die Amortisationszeit sieben und nicht zwei Jahre beträgt, wie im Fachausschuss geäußert wurde. Die WKW habe einen Brief an die Verwaltung geschrieben und um Antwort gebeten. Vor einigen Tagen gab es die mündliche Information, dass erst in einigen Wochen geantwortet werden kann.

Es werde dringend gebeten, schnellstmöglich zu antworten, weil es möglicherweise rechtliche Konsequenzen geben könnte.

**Landrat Loge** antwortet, dass der Abriss bei *Newtopia* gemäß Baugenehmigung bis Ende 2016 zu erfolgen hat. Es liege auch eine Erfüllungsbürgschaft vor. Bevor nicht abgerissen ist, werde diese nicht zurückgegeben.

Zu den ungenehmigten Bauarbeiten an einem Wochenendhaus werde er den zuständigen Dezernenten um Recherche bitten; Herr Dr. Kuttner bekommt eine schriftliche Antwort.

**Herr Licht** erklärt zum Stand der Umstellung der Wärmeenergieversorgung des Komplexes Blindenschule und Internat Königs Wusterhausen, dass der Landkreis den Liefervertrag mit der Wärmeversorgungsgesellschaft zum Jahresbeginn 2016 nicht fortsetzt. Es sei keine Kündigung erfolgt, sondern der Vertrag werde einfach nicht fortgesetzt.

Die Aussagen der Wärmeversorgungsgesellschaft zur Amortisationszeit und zu den Kennziffern seien so nicht korrekt. Und rechtswidrig habe der Landkreis auch nicht gehandelt. Der Geschäftsführer von WKW wurde informiert, dass er eine verbindliche Antwort erhält. Diese könnte Herrn Dr. Kuttner und den anderen Fraktionsvorsitzenden übergeben werden, wenn es gewünscht ist.

**Herr Dr. Kuttner** signalisiert Zustimmung zu dieser Verfahrensweise.

*Asylproblematik*

**Herr Haverlandt** weist darauf hin, dass im Augenblick diskutiert werde, bei den Asyilleistungen wieder zu Gutscheinen statt Geld zurückzukehren. Es sei zu fragen, ob der Landkreis dies beabsichtigt, um vielleicht Anreize für Wirtschaftsflüchtlinge zu vermindern. Wenn ja, wann ist mit einer Umstellung zu rechnen?

Überdies sei bundesweit von Konflikten verschiedener Kulturen und Religionen in Erstaufnahmeeinrichtungen zu hören. Gibt es ein Konzept, um in den Unterkünften im Landkreis Ausschreitungen wie z. B. in Suhl von vornherein zu unterbinden?

**Landrat Loge** erwidert, dass Erstaufnahmen Landeseinrichtungen sind. Dort gehe es um Gutscheine, nicht in den Einrichtungen des Landkreises Dahme-Spreewald.

**Herr Lehmann** ergänzt, dass es für jede Gemeinschaftsunterkunft ein Sicherheitskonzept gibt. Dieses beinhaltet gewisse Handlungsschritte, die mit der Polizei abgestimmt sind. Insofern sei der Landkreis auf bestimmte Dinge gemeinsam mit der Polizei vorbereitet. Darüber hinaus existiere für jede Einrichtung eine spezielle Hausordnung, die einen konkreten Handlungsablauf darstellt.

#### *Bahnanbindung Richtung Berlin*

**Herr Selbitz** geht davon aus, dass der Landrat in der heutigen Aufsichtsratssitzung des VBB den Stundentakt der Regionalbahn von Luckau/Uckro in Richtung Berlin angesprochen hat, der ja nicht durchgängig erreicht wird. Gibt es neue Ergebnisse, dass der VBB zeitnah diesen Stundentakt von Luckau/Uckro nach Berlin realisieren will?

**Landrat Loge** bestätigt, dass er die Thematik heute angesprochen hat. Es wurde geantwortet, dass dies nach dem Ausbau der zweigleisigen Strecke - in drei Jahren soll es soweit sein - bedarfsgerecht konzipiert werde. Es bleibt zu hoffen, dass es dann auch realisiert wird. Er werde im Aufsichtsrat am Thema dranbleiben.

#### *Gesundheitskarte für Asylbewerber*

**Herr Treder-Schmidt** erinnert, dass er am 09.06.2015 eine Anfrage nach Optionen der Umsetzung des Bremer Modells gestellt hatte, das die jetzigen verwaltungsaufwendigen und umständlichen Verfahren bei Arztbesuchen von Flüchtlingen und Asylbewerbern ablösen könnte. Es hieß, dass noch verhandelt werde. Wie jetzt zu hören sei, soll es aber am 01.01.2016 soweit sein, dass die Gesundheitskarte eingeführt wird. Er wüsste gern mehr darüber und hoffe auch, dass der Landkreis in dieser Richtung energisch tätig wird, um die eigene Verwaltung zu entlasten.

Der Presse war zu entnehmen, dass schon seit November 2014 darüber verhandelt wird. Es hieß schon damals, man sei sich einig, und wenn die Landkreise zustimmen, werde mit der AOK Nord in kürzester Frist verhandelt.

**Landrat Loge** erwidert, dass er vor wenigen Tagen auf Nachfrage beim kommunalen Spitzenverband und der Sozial- und Arbeitsministerin Brandenburgs die Information erhielt, dass im Moment abschließende Verhandlungen laufen und ab dem 01.01.2016 mit der Einführung der Gesundheitskarte gerechnet werde.

---

#### **TOP 4. Beratung und Bestätigung von Verwaltungsvorlagen für den Kreistag**

---

##### **TOP 4.1 Nachtragsstellenpläne für die Haushaltsjahr 2015 und 2016, Vorl.Nr. 2015/902**

---

**Herr Wille** weist darauf hin, dass im Nachgang zum Kreisausschuss nochmals eine komplette Austauschvorlage übergeben wurde.

**Herr Hanke** erklärt unter Bezugnahme auf den Abschnitt 1,0 VZE – SB Praxisberatung Kita/Tagespflege auf Seite 8, dass für die derzeitigen 76 Tagespflegestellen seiner Meinung nach die beiden aktuell vorgehaltenen Praxisberater ausreichen. Es werde jetzt aber ein Personal-Mehrbedarf gefordert und es stelle sich die Frage, wie sich dieser errechnet.

**Herr Nagel** erwidert, dass sich der Personalbedarf für die Praxisberatung Kita/Tagespflege aus zwei Werten zusammensetzt: Der eine Wert ist die Anzahl der Pflegestellen, die es im Landkreis gibt. Pro Pflegestelle werde dann eine mittlere Auslastung von 2,9 Kindern angenommen. Bei 76 Pflegestellen • 2,9 Kinder : 40 ergebe sich ein Bedarf von rund 5,5 Praxisberatern.

Die Verwaltung habe sich entschieden, dieses Höchstlevel noch nicht anzusetzen. Der Landkreis liege jetzt bei ca. 3,5 Praxisberatern mit dem Aufwuchs, den es im Nachtragsstellenplan gebe.

Für **Herrn Hanke** heißt das, dass 1 Fachberaterin dann 40 Kinder zu betreuen hätte. Es sollte geprüft werden, ob dies in dem Umfang derzeit wirklich erforderlich ist.

**Herr Kotré** sieht einen Grund für den Nachtragshaushalt in den steigenden Flüchtlingszahlen, die auch vom Land zu verantworten sind. Es sei zu fragen, ob die Verwaltung beim Land vorstellig werden möchte, um die erhöhten Aufwendungen geltend zu machen.

**Landrat Loge** antwortet, dass es sich bei der Unterbringung von Flüchtlingen um eine Aufgabe nach Weisung handelt und der Landkreis keine Verhandlungsspielräume hat. Landkreise und kreisfreie Städte machen sich hinsichtlich finanzieller Forderungen unaufhörlich stark, die Erfolge lassen aber zu wünschen übrig.

Wichtigster Ansprechpartner dafür sei der Bund, der von den Ländern gefordert wird. Ob und welche Erfolge es dort gibt, könne er auch nur der öffentlichen Berichterstattung entnehmen.

**Herr Kotré** ist der Auffassung, dass die Situation jetzt eine andere ist; Recht und Gesetz werden gebrochen. Es gebe einen Zustrom von Flüchtlingen aus Drittstaaten, die wieder zurückgeführt werden müssen. Insofern sollte es zumindest zur Disposition stehen, dass der Landkreis hier nach Weisung handeln muss.

Vor diesem Hintergrund sollte der Landkreis beim Land vorstellig werden, das mithilft, die Gesetze in diesem Zusammenhang zu brechen.

**Herr Wille** hat die Ausführungen des Landrates so verstanden, dass er genau das tut. Gemeinsam mit dem Landrat sitze er im Vorstand des Landkreistages und könne bestätigen, dass es dort laufend Gespräche mit der Vertretern der Landesregierung gibt, in denen auf eine Entlastung des kommunalen Bereiches gedrungen wird.

Er persönlich gehe auch davon aus, dass sich aufgrund der letzten Beschlüsse der Bundesregierung eine leichte Entspannung abzeichnen könnte, sofern sie der Bundestag bestätigt. Aber das werde dann erst ab dem 01.11.2015 der Fall sein.

**Herr Wolter** erklärt zum Abschnitt *1 VZE SB Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (Integrationsmanagerin)*, dass im letzten Kreistag der Bericht der Gleichstellungsbeauftragten vorlag. Darin könne nachgelesen werden, dass an den Aufgaben, die die Integrationsmanagerin übernehmen soll, bereits die Gleichstellungsbeauftragte arbeitet. In Paragraph 15a der Hauptsatzung sei auch klar geregelt, dass die Gleichstellungsbeauftragte mit diesen Aufgaben betraut wird.

Er habe die Befürchtung, dass hier Doppelstrukturen aufgebaut werden. Im Bereich der Gleichstellungsbeauftragten könnte vielleicht auch effektiver gearbeitet werden.

**Landrat Loge** erwidert, dass das Integrationsmanagement eine temporäre Stelle ist, die er an sich gebunden habe, um für Integrationsmaßnahmen, z. B. Spracherwerb, Fördermittel einzuwerben und mit den entsprechenden Institutionen Programme zu entwickeln sowie die gegenwärtige Situation positiv zu begleiten. Dabei gehe es auch um die Kontaktaufnahme mit Hilfgemeinschaften vor Ort und deren Bündelung und Vernetzung.

Die Gleichstellungsbeauftragte wurde vom Kreistag berufen und soll sich ausschließlich mit Behinderten- und Frauenarbeit beschäftigen. Die Integrationsarbeit werde sie wie in den vergangenen Jahren betreiben, wenn es um Einzelschicksale geht.

**Frau Lehmann** führt seitens der Fraktion SPD/Grüne aus, dass die Vorlage für die Abgeordneten schwere Kost sei, weil es um viele Personalkosten geht. In Gänze gesehen stimme die Fraktion der Vorlage jedoch zu.

Die Ergänzungen des Ausschusses für Finanzen, Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Aufgabenstellungen, bei denen heute noch niemand weiß, wie sie sich entwickeln, mit einem kw-Vermerk zu versehen, werden begrüßt.

Ebenfalls begrüßt werde, dass nicht nur das Thema Asyl in der Vorlage wiederzufinden ist, sondern auch viele andere Bereiche.

Hinsichtlich der Stelle Sachbearbeiter Praxisberatung Kita/Tagespflege sieht die Fraktion ebenfalls noch Beratungsbedarf. Deshalb werde empfohlen, diese mit einem Sperrvermerk zu versehen und im Jugendhilfeausschuss zu diskutieren. Wenn der Fachausschuss alles für richtig hält, könnte er den Sperrvermerk wieder aufheben. Der Kreistag sollte dann entsprechend informiert werden.

**Herr Dr. Kuttner** erklärt, dass die Fraktion der Beschlussvorlage zustimmen wird – vor allem vor dem Hintergrund der wachsenden Aufgaben in der Asylbewerber- und Flüchtlingsbetreuung.

Überdies habe die Fraktion nicht übersehen, dass sich acht bis zehn Stellen ebenfalls erhöhen, ohne dass sie etwas mit Asyl zu tun haben. In anderen Bereichen gebe es aber auch erhöhte Fallzahlen.

Zum dritten Beschlusspunkt werde um sofortige Berichterstattung im Ausschuss für Finanzen, Öffentliche Ordnung und Sicherheit sowie im Kreisausschuss gebeten, wenn das Stellenlimit des Stellenplanes überschritten wird.

**Herr Ludwig** hätte sich gewünscht, dass die Vorlage in der jetzigen Qualität schon im Ausschuss für Finanzen, Öffentliche Ordnung und Sicherheit vorgelegen hätte. Die Fraktion DIE LINKE. begrüße aber ebenfalls, dass die Hinweise aus dem Ausschuss aufgenommen wurden, obwohl nach heutigem Kenntnisstand niemand sicher sein könne, dass die für 2017 ausgewiesenen kw-Stellen dann auch wirklich schon entbehrlich sind. Insofern sei es wichtig, mit dem Aufstellen des nächsten regulären Haushalts dort eine Prüfung vorzunehmen. Der Jugendhilfeausschuss sei auch das richtige Gremium, über den Sperrvermerk bei der Stelle Sachbearbeiter Praxisberatung Kita/Tagespflege zu diskutieren.

**Herr Wille** schlägt vor, hinsichtlich der Stelle Sachbearbeiter Praxisberatung Kita/Tagespflege den Beschlusstext um einen vierten Punkt zu erweitern, der wie folgt lauten könnte: *Die Stelle SB Praxisberatung Kita/Tagespflege darf erst nach Erörterung und Freigabe im Jugendhilfeausschuss besetzt werden.*

**Herr Selbitz** erinnert, dass er im Kreisausschuss gebeten hatte, die unterschiedlichen Unterstellungsverhältnisse der Integrationsmanagerin, der Gleichstellungsbeauftragten und des Koordinators Asyl- und Flüchtlingsaufgaben noch einmal zu überdenken. Die Fraktion UBL/Wir für KW sehe es als dringend notwendig an, die Flüchtlingsproblematik unter die Regie des Landrates zu stellen.

Ansonsten habe die Fraktion Verständnis dafür, wenn auf die komplizierte Flüchtlingssituation mit erhöhtem Personalbedarf reagiert und dieser einer ständigen Prüfung unterzogen wird. Darüber hinaus müsse aber auch das gesamte gesellschaftliche Leben im Landkreis auf gewohnt hohem Niveau weitergehen und die Verwaltung müsse dementsprechend ihre Aufgaben realisieren.

**Herrn Treder-Schmidt** hat im Bereich des Amtes für Bildung, Sport und Kultur überrascht, dass eine Personalabsicherung einer drohenden Verjährung bestehender Ansprüche bei den Schulkostenbeiträgen entgegenwirken soll. Die Erhebung von Schulkostenbeiträgen gehöre zum normalen Tagesgeschäft und die Kinderzahlen seien nicht so explodiert, dass die Arbeit nicht zu schaffen war. Insofern sei zu fragen: Wieso Verjährung und ist sie möglicherweise schon eingetreten?

**Landrat Loge** erklärt zu den Ausführungen von Herrn Selbitz, dass die Aufgaben der Integrationsmanagerin und des Koordinators Asyl- und Flüchtlingsaufgaben von der Gleichstellungs- und Behindertenarbeit sowie der Beratung einzelner hilfeschuchender Asylbewerber und Flüchtlinge getrennt bleiben sollten, um in diesem Bereich die Arbeit in derselben Qualität wie bisher aufrechtzuerhalten.

Wie bereits im Kreisausschuss ausgeführt, habe er selbstverständlich auf alle drei Bereiche einen direkten Zugriff.

**Frau Degenhardt** führt aus, dass das Problem der nicht vereinnahmten Schulkostenbeiträge durch die Einführung der Doppik entstand. Für die Berechnung der Höhe der Schulkostenbeiträge werde der Jahresabschluss benötigt, aus dem dann die Schulkostenbeiträge für die anderen Landkreise berechnet werden.

Da bei der Doppik-Einführung dieser Jahresabschluss mehrere Jahre lang noch nicht gefahren werden konnte, entstand ein Verzug.

Die Aufarbeitung der Vielzahl von Gebührenbescheiden benötigt einige Zeit. Momentan laufe auch noch ein Musterverfahren zur Verjährung. Sobald ein Urteil vorliegt, werde davon ausgegangen, dass die Abarbeitung zügig erfolgen kann.

**Landrat Loge** befürchtet, dass kein Landkreis irgendwelche Summen nachzahlen wird, wenn er laut Gerichtsentscheidung nicht mehr dazu verpflichtet sein sollte. Wenn die Doppik seinerzeit eingeführt wurde, hätten in der Zwischenzeit Gebühren in der alten Höhe erhoben werden können. Es wurde einfach versäumt.

**Herr Treder-Schmidt** möchte wissen, ob der Landkreis über den Kommunalen Schadenausgleich abgesichert ist.

**Landrat Loge** erwidert, dass der Kommunale Schadenausgleich mitgeteilt habe, dass er nicht für den Schaden eintritt.

**Abstimmung über die Vorlage mit der Erweiterung im Beschlusstext:**  
- bei 4 Nein-Stimmen und 1 Stimmenthaltung mehrheitlich bestätigt -  
Beschl.Nr. KT 2015/092

1. Der Kreistag beschließt die Nachtragsstellenpläne für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 in den vorliegenden Fassungen.
2. Um eine dauerhafte Stellenplanerhöhung zu vermeiden, sind in 2015/2016 neu geschaffene Stellen, für die in den nächstens Jahren keine verstetigte Arbeitsbelastung prognostiziert werden kann, mit einem kw-Vermerk (künftig wegfallend) mit der Terminsetzung 31.12.2017 zu versehen.
3. Um kurzfristig auf unvorhersehbare und unabweisbare Personalmehrbedarfe aus der Aufnahme von Flüchtlingen und Asylbewerbern reagieren zu können, wird der Landrat ermächtigt, das Stellenlimit des Stellenplanes 2015 bzw. 2016 um bis zu 10 Stellen zu überschreiten. Stellen und Besetzung sind bis maximal 31.12.2016 zu befristen.
4. Die Stelle SB Praxisberatung Kita/Tagespflege darf erst nach Erörterung und Freigabe im Jugendhilfeausschuss besetzt werden.

**TOP 4.2**      **Verwendung der Bundesmittel zur Entlastung von Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern und Flüchtlingen, Vorl.Nr. 2015/095**

---

**TOP 5.3**      **Änderungsantrag der AfD-Fraktion zur Vorlage 2015/095: Verwendung der Bundesmittel zur Entlastung von Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern und Flüchtlingen, Vorl.Nr. 2015/095-1**

---

**Landrat Loge** bittet, der vorgeschlagenen Verwendung der vom Land Brandenburg weitergeleiteten Bundesmittel zur Entlastung bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen zuzustimmen. Neben der Sicherstellung von Sprachkursen und der Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen im Landkreis sollen auch zusätzliche Investitionsmaßnahmen zur Unterbringung finanziert werden. Ein Teil der Mittel soll zur Deckung des Zuschussbedarfs im Ergebnishaushalt verwendet werden.

**Herr Kotré** begründet den Änderungsantrag der AfD-Fraktion. Alle Kräfte und Kapazitäten werden gebraucht und die Finanzierung sollte wirklich nur für die Kernaussgaben vorgesehen werden. Aus Sicht der Fraktion komme nur in Frage, die allgemeinen Haushaltspositionen der Aufnahme und Unterbringung der Asylbewerber und Flüchtlinge entsprechend zu dotieren. Alle anderen Positionen seien vor dem Hintergrund, was die Zukunft hier möglicherweise bringen werde, Luxuspositionen.

Bei den Ausgaben für Integrationsaufwendungen werde leider nicht unterschieden zwischen den Asylbewerbern, die hierbleiben dürfen, und denen, die abgelehnt sind. Integrationsmaßnahmen setzen dann ein, wenn klar sei, dass die Menschen über einen längeren Zeitraum hierbleiben. Aufgrund dieser mangelnden Differenzierung könne die AfD-Fraktion der Vorlage 2015/095 nicht zustimmen.

Wenn an den Deutschkursen 448 Menschen teilnehmen und im Landkreis 407 Personen leben, die nicht abgelehnt sind, stimmen auch die Zahlen nicht. Hier kommen Menschen in den Genuss von Integrationsmaßnahmen, die es eigentlich gar nicht dürften.

Überdies sei den Bürgern nur schwer zu vermitteln, dass hier Steuergelder für abgelehnte Asylbewerber ausgegeben werden sollen.

**Landrat Loge** mahnt, der Öffentlichkeit nicht zu suggerieren, dass der Landkreis Geld für völlig undifferenzierte Dinge hinauswirft. Sprachkurse und Integrationskurse werden vorrangig für Menschen mit Bleiberecht organisiert.

**Herr Treder-Schmidt** dankt der Verwaltung für diesen höchst sinnvollen Vorschlag. Die Ankunft berechtigter Asylbewerber sei eine Tatsache, aus der der Landkreis das Beste machen muss – in Menschlichkeit, Willkommenskultur und auch mit strategischer Klugheit, damit die Menschen hier eine Heimat finden und zu einem sinnvollen Leben gelangen. Es gehe darum, Integration zu ermöglichen, Chancen zu eröffnen, Begabungen freizulegen und die regionalen Notwendigkeiten zu bedienen. All dies leiste der Vorschlag der Verwaltung. Auch Asylbewerber können Feuer löschen, Theater spielen oder in Elterngruppen, kirchlichen Gruppen usw. mitarbeiten. Wer sich darum bemüht, könne über diese Vorlage in den dafür vorgesehenen Formen Unterstützung finden.

Ihn persönlich ärgere außerordentlich, dass die AfD permanent unter dem Vorwand der großen Sorge über unberechtigte Asylbewerber versucht, die ganze Richtung zu diskreditieren. Für die kleine Gruppe, die sich zu Unrecht im Land aufhält, gebe es eine klare Rechtsform. Die Bundesregierung arbeite auch an einem neuen Gesetzesrahmen, um das Problem zügiger zu lösen. Das sei aber hier nicht das Thema. Hier gehe es darum, Chancen zu eröffnen und Hilfe zu leisten.

**Herr Dr. Kuttner** weist darauf hin, dass 400.000 Euro sowieso schon für die Finanzierung zusätzlicher Investitionsmaßnahmen vorgesehen sind, was den größten Teil des Antrages der

AfD ad absurdum führt. Ferner habe die Fraktion CDU/Bauern nichts übrig für eine Schwarz-Weiß-Malerei in gut oder schlecht. Deshalb werde es für richtig gehalten, einen Teil der Mittel für Aktivitäten, die Herr Treder-Schmidt aufgeführt hat, zu verwenden.

Hinsichtlich der Menschen, die sich zu Unrecht im Land aufhalten, sei die Fraktion CDU/Bauern jedoch der Auffassung, dass mehr als ganz wenige Personen zurückgeführt werden müssen. Da habe die Bundesregierung ja jetzt bestimmte Regelungen getroffen. Es werde aber noch eine Weile dauern, ehe es in den unteren Ebenen wirksam wird.

**Herr Ludwig** sieht keinen Grund, den Änderungsantrag der AfD-Fraktion zu beschließen. Die Fraktion DIE LINKE. trage die Beschlussvorlage der Verwaltung mit. Die Gelder sollten schnellstmöglich wie vorgesehen eingesetzt werden.

Überdies gebe es rechtliche Hindernisse, dass nicht alle vollziehbar Ausreisepflichtigen abgeschoben werden können.

**Herr Selbitz** begrüßt namens der Fraktion UBL/Wir für KW ausdrücklich die Beschlusspunkte 1 bis 3 in der Verwaltungsvorlage. Ein aktuelles Interview des Jobcenters habe aufgezeigt, worin die Mängel bei den Menschen bestehen, die zurzeit im Landkreis Aufnahme finden.

Es sei zu fragen, wie das Jobcenter aktuell auf die Menschen, die in den Arbeitsmarkt integriert werden sollen, zugeht. Welche Maßnahmen wurden diesbezüglich seitens des Jobcenters getroffen?

**Herr Tomczak** betont, dass die Unternehmer darauf warten, dass ein Gespräch mit den Asylbewerbern finanziert wird, um die Menschen vielleicht in den Arbeitsprozess einzubinden.

Zudem sei die Beseitigung der Sprachbarriere unbedingt notwendig, um dann auch in der Arbeitswelt klarzukommen.

Die 3.000 Euro für Kultur seien seiner Meinung nach sehr bescheiden. Vielleicht könne dieser Betrag noch erhöht werden, denn gerade die Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche bieten beste Möglichkeiten der Integration.

Im Übrigen kenne er es aus der parlamentarischen Praxis, dass ein Änderungsantrag etwas ändern soll. Es sei aber nicht erkennbar, was die AfD-Fraktion ändern will.

**Herr Kotré** erklärt, dass der Antrag schon berechtigt ist, weil er etwas anderes beantragt als die Verwaltungsvorlage darstellt.

Unternehmen können sich auch selbst kümmern und auf die Flüchtlinge und Asylbewerber zugehen. Da brauche jetzt keine Plattform errichtet werden. Außerdem gebe es auch für kleine und mittelständische Unternehmen Fördergelder, die diesbezügliche Ausgaben abdecken könnten.

Im Änderungsantrag gehe es lediglich darum, die Kapazitäten zu bündeln. In den nächsten Jahren werde sich zeigen, dass das notwendig ist.

**Landrat Loge** führt zum Redebeitrag von Herrn Selbitz aus, dass sich der Arbeitgeberservice von Arbeitsagentur und Jobcenter verstärkt bemühen wird, den vehementen Forderungen der Wirtschaft nachzukommen und bleibeberechtigte Menschen für die 1.100 freien Arbeitsstellen und die 200 freien Lehrstellen in den Unternehmen zu gewinnen. Darüber wurde in der Trägerversammlung in der vergangenen Woche beraten.

Natürlich sei dazu in erster Linie eine Sprachausbildung erforderlich, für die der Landkreis Mittel zur Verfügung stellen möchte. Werden diese gestrichen, sei es letztendlich schädigend für die Wirtschaft.

**Frau Lehmann** merkt an, dass die Erfahrung gezeigt hat, dass Integration und Ehrenamt keine Selbstläufer und keine Einbahnstraße sind. Das müsse organisiert werden und dazu bedürfe es gewisser Strukturen. Deswegen sei die Vorlage der Verwaltung wichtig und richtig.

**Abstimmung über die Vorlage 2015/095:**

**- bei 4 Nein-Stimmen und 1 Stimmenthaltung mehrheitlich bestätigt -  
Beschl.Nr. KT 2015/095**

**Der Kreistag beschließt:**

**Die vom Land Brandenburg über § 15 a des Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetzes 2015 und 2016 weitergeleiteten Bundesmittel zur Entlastung von Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen werden wie folgt verwendet:**

- 1) Zur Sicherstellung von Sprachkursen für Asylbewerberinnen, Asylbewerber und Flüchtlinge durch die Kreisvolkshochschule des Landkreises bzw. externe Anbieter („Deutsch als Fremdsprache“) werden für die Jahre 2015 und 2016 jeweils 110.000 Euro bereitgestellt.**
- 2) Für im Zusammenhang mit Bewerbungsgesprächen oder Gesprächen mit Firmeninhabern zur Aufnahme von Praktika/Hospitationen entstehende Dolmetscherleistungen werden für die Jahre 2015 und 2016 jeweils 30.000 Euro bereitgestellt.**
- 3) Zur Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen im Landkreis werden für die Jahre 2015 und 2016 jeweils Mittel in Höhe von 72.000 Euro als zweckgebundene Zuwendung bereitgestellt. Für sportliche Willkommensaktivitäten und Freizeitangebote werden dem Kreissportbund zusätzlich für die Jahre 2015 und 2016 jeweils Mittel in Höhe von 3.000 Euro bereitgestellt. Der Landrat wird beauftragt, die konkrete Ausgestaltung des Förderprogramms (Höhe der Zuwendung, Antragsverfahren, Überwachung der Verwendung etc.) als Geschäft der laufenden Verwaltung zu regeln.**
- 4) 400.000 Euro sind zur Finanzierung zusätzlicher Investitionsmaßnahmen zur Unterbringung von Asylbewerberinnen/ Asylbewerbern und Flüchtlingen im Finanzhaushalt sowie 138.750 Euro sind zur Deckung des Zuschussbedarfes im Ergebnishaushalt in den Produkten 31300 (Umsetzung des Landesaufnahmegesetzes) und 31550 (Unterbringung von Asylbewerbern) zu verwenden.**

**Bis zur Beschlussfassung des Nachtragshaushaltes 2015/2016 sind diesbezüglich entstehende Mehrbedarfe im Wege der über- bzw. außerplanmäßigen Mittelbereitstellung zu decken. Sie bedürfen nur der Zustimmung des Kämmers; eine Beschlussfassung des Kreistages nach § 5 Abs. 3 Haushaltssatzung 2015 und 2016 entfällt.**

**Abstimmung über den Änderungsantrag der AfD-Fraktion, Vorl.Nr. 2015/095-1:**

**- bei 4 Ja-Stimmen mehrheitlich abgelehnt -  
Beschl.Nr. KT 2015/095-1**

**Der Kreistag lehnt den Antrag ab.**

---

**TOP 4.3            Ausschreibung der Stelle der/des 1. Beigeordneten des Landkreises  
Dahme-Spreewald, Vorl.Nr. 2015/109**

---

**TOP 5.2            Änderungsantrag der Fraktion CDU/Bauern zur Vorlage 2015/109: Aus-  
schreibung der Stelle der/des 1. Beigeordneten des Landkreises Dahme-  
Spreewald, Vorl.Nr. 2015/109-1**

---

**Herr Wille** bittet, auf der zweiten Seite der Verwaltungsvorlage eigenständig das Datum für die vorgesehene Wahl des Ersten Beigeordneten im Kreistag vom 24.02.2016 auf den **02.03.2016** zu verändern.

**Herr Dr. Kuttner** begründet namens der Fraktion CDU/Bauern, dass die wichtigste Position neben dem Landrat der Erste Beigeordnete sei, denn dieser vertritt den Landrat. Beide müssen ein enges Vertrauensverhältnis haben.

Die Verwaltungsvorlage weist aus, dass die Auswahl der Bewerber und die Einladung zu den Vorstellungsgesprächen ausschließlich vom derzeitigen Landrat vorgenommen werden kann.

Das widerspreche der Auffassung der Fraktion CDU/Bauern, denn der/die neue Landrat/Landrätin - falls es zu einer Wahl am 19.01.2016 kommt - sollte diese Handlungsfreiheit haben. Dementsprechend werde vorgeschlagen, die Terminkette wie im Änderungsantrag aufgeführt zu ändern.

**Frau Lehmann** erklärt, dass nach Auffassung der Fraktion SPD/Grüne der/die neue Landrat/Landrätin auch bei der von der Verwaltung vorgeschlagenen Terminkette die Möglichkeit hätte, Einfluss auf die Besetzung der Stelle zu nehmen. Die Fraktion habe aber auch nichts gegen die vorgeschlagene Änderung.

Überdies sollen die Vorstellungsgespräche vom 24.02.2016 bis 26.02.2016 stattfinden. Es könne jedoch sein, dass ein/eine Bewerber/Bewerberin mit der Gesprächsführung nicht zufrieden war und Widerspruch einlegt. Insofern werde vorgeschlagen, die Wahl des/der Ersten Beigeordneten erst im Kreistag am 13.04.2016 vorzunehmen. Die anderen Termine in der Zeitschiene des Änderungsantrages könnten so bleiben.

**Herr Wille** würde es begrüßen, wenn sich der Kreistag auf diesen Termin verständigen könnte, zumal von Freitag, dem 26.02.2016, bis Mittwoch, dem 02.03.2016, eine Vorlage für den Kreistag nicht fristgemäß erstellt werden könne.

**Herr Selbitz** unterstützt seitens der Fraktion UBL/Wir für KW den Änderungsantrag der Fraktion CDU/Bauern. Falls es zu einer Wahl des Landrates am 19. Januar kommt, haben nicht nur die vier Kandidaten, die sich derzeit um den Posten des/der Landrates/Landrätin bewerben, sondern auch etwaige weitere Kandidaten die Möglichkeit, sich dann noch für die Stelle des Ersten Beigeordneten zu bewerben.

**Herr Brandt** mahnt an, von vornherein Fehler zu vermeiden. Ihm sei aufgefallen, dass sich am Beschlusstext der Verwaltungsvorlage mit dem Änderungsantrag gar nichts ändert. Die augenblickliche Diskussion beziehe sich nur auf die Begründung, die nicht Teil des Beschlusses ist. Die Terminkette stelle sich für ihn als Geschäft der laufenden Verwaltung dar. Das liege im Verantwortungsbereich des Landrates und bedarf keines gesonderten Beschlusses. Insofern würde es ausreichen, wenn der Landrat signalisiert, dass er mit der Terminkette, wie sie soeben besprochen wurde, einverstanden ist.

**Herr Wille** dankt Herrn Brandt für diesen Hinweis und empfiehlt, die von der Fraktion CDU/Bauern vorgeschlagene Terminkette unter Beachtung der Änderung 13.04.2016 handschriftlich in die Vorlage der Verwaltung zu übertragen. Am Beschlusstext ändere sich ja nichts, so dass er jetzt zur Abstimmung über die Vorlage 2015/109 aufrufen werde.

Die Fraktion CDU/Bauern und der Landrat signalisieren Zustimmung zu dieser Verfahrensweise.

**Abstimmung: - einstimmig bestätigt -  
Beschl.Nr. KT 2015/109**

**Die Stelle der/des Ersten Beigeordneten wird öffentlich ausgeschrieben. Der Landrat wird mit der Durchführung der Ausschreibung und des Auswahlverfahrens beauftragt.**

---

**TOP 4.4            Sitzungsplan des Kreistages und des Kreisausschusses für das Jahr  
2016, Vorl.Nr. 2015/105**

---

Aufgrund einiger Nachfragen weist **Herr Wille** darauf hin, dass heute nur der Sitzungsplan des Kreistages und des Kreisausschusses für das Jahr 2016 beschlossen werden soll. Die Fachausschüsse werden dann im November darüber befinden.

**Herr Selbitz** erklärt, dass sich für die Fraktion UBL/Wir für KW nicht erschließt, warum im Juni die Sitzung vom üblichen Rhythmus abweicht und nicht am Mittwoch, sondern am Dienstag stattfinden soll.

**Herr Wille** erwidert, dass es sich hier um ein Versehen handelt. Die Juni-Sitzung findet am Mittwoch, dem 15.06.2016, statt.

**Herr Dr. Kuttner** bittet zu prüfen, ob alle bedeutenden Großveranstaltungen, z. B. die Olympischen Spiele, berücksichtigt wurden.

**Herr Wille** antwortet, dass nicht alles berücksichtigt werden kann. Wichtig sei, dass sich die Termine nicht mit den Sitzungen des Landtages überschneiden.

**Abstimmung unter Beachtung der Korrektur im Juni: - einstimmig bestätigt -  
Beschl.Nr. KT 2015/105**

**Der Kreistag beschließt den Sitzungsplan als Arbeitsgrundlage für den Kreistag und den Kreisausschuss für das Jahr 2016.**

---

**TOP 4.5          Petition zum Erhalt der Direktverbindung der Regionalbahn 19 vom südlichen Landkreis zum Flughafen Schönefeld/BER, Vorl.Nr. 2015/106**

---

Es besteht kein Redebedarf.

**Abstimmung: - bei 1 Stimmenthaltung einstimmig bestätigt -  
Beschl.Nr. KT 2015/106**

**Der Kreistag beschließt:**

- 1. Die Petition zum Erhalt der Direktverbindung der Regionalbahn 19 vom südlichen Landkreis zum Flughafen Schönefeld/BER wird wegen der fehlenden Zuständigkeit des Kreistages zurückgewiesen.**
- 2. Der Vorsitzende des Kreistages wird beauftragt, den Petenten in geeigneter Form von der Entscheidung des Kreistages zu unterrichten.**

---

**TOP 4.6          Bestellung des Kämmerers des Landkreises Dahme-Spreewald, Vorl.Nr. 2015/007**

---

**Herr Kaiser** erklärt, dass die Fraktion CDU/Bauern nicht versteht, warum die Vorlage so lange liegen geblieben ist und erst jetzt eingebracht wird. Die Bestellung von Herrn Klein zum Kämmerer finde jedoch die uneingeschränkte Zustimmung; die Fraktion schätze seine Sach- und Fachkompetenz und seine politisch neutrale Arbeit.

**Herr Loge** erwidert, dass die Verwaltung die Bestellung von Herrn Klein nicht im Alleingang vornehmen, sondern mit den Fraktionsvorsitzenden vorberaten wollte. Es gab aber immer wieder Terminprobleme, so dass die Vorlage erst jetzt eingebracht werden konnte.

**Frau Lehmann** schließt sich namens der Fraktion SPD/Grüne der Auffassung der Fraktion CDU/Bauern an. Der Kämmerer habe eine herausgehobene Funktion in der Verwaltung und es sei wichtig, dass er loyal und parteipolitisch neutral arbeite. Das habe Herr Klein in den letzten Jahren unter Beweis gestellt.

Weiterhin sei positiv zu erwähnen, dass die Verwaltung eine kluge Personalpolitik betrieben hat und Herr Klein die Möglichkeit eröffnete, das Aufstiegsstudium für den höheren allgemeinen

Verwaltungsdienst zu absolvieren. Wenn so ein Studium aufgenommen wird, sollte es irgendwann auch eine Perspektive geben.

**Abstimmung: - einstimmig bestätigt -  
Beschl.Nr. KT 2015/007**

**Der Kreistag beschließt:**

**Herr Kreisoberverwaltungsrat Stefan Klein wird mit Wirkung vom 01.10.2015 zum Kämmerer des Landkreises Dahme-Spreewald bestellt.**

Im Anschluss an die Abstimmung überreicht **Landrat Loge** die Bestellsurkunde.

---

**TOP 4.7            Bestellung von Vertretern des Landkreises in wirtschaftlichen Unternehmen, Vereinen, Zweckverbänden und sonstigen Einrichtungen  
hier: Bestellung von Vertretern der Kreisverwaltung in die  
Verbandsversammlungen des SBAZV und KAEV, Vorl.Nr. 2015/089**

---

**Herr Wille** weist darauf hin, dass sich in der Erläuterung ein Fehler eingeschlichen hat. Herr Walter Gierhardt war Leiter des Rechtsamtes und nicht des Rechnungsprüfungsamtes. Um eigenständige Korrektur in der Erläuterung werde gebeten.

**Abstimmung: - bei 2 Stimmenthaltungen einstimmig bestätigt -  
Beschl.Nr. KT 2015/089**

- 1. Der Kreistag beschließt, Herrn Peer Binienda als Vertreter der Kreisverwaltung in die  
Verbandsversammlung des SBAZV zu berufen.**
- 2. Herr Albrecht Schmaußer wird als Stellvertreter von Herrn Binienda in die  
Verbandsversammlung des SBAZV berufen**
- 3. Der Kreistag beschließt, Herrn Peer Binienda als Vertreter der Kreisverwaltung in die  
Verbandsversammlung des KAEV zu berufen.**
- 4. Herr Albrecht Schmaußer wird als Stellvertreter von Herrn Binienda in die  
Verbandsversammlung des KAEV berufen.**

---

**TOP 5.            Anträge von Fraktionen, Ausschüssen oder Mitgliedern des Kreistages**

---

**TOP 5.1            Änderung bei der Besetzung von Ausschüssen/Gremien,  
hier: Benennung eines neuen stimmberechtigten Mitgliedes in den  
Gesundheits- und Sozialausschuss, Vorl.Nr. 2015/111**

---

Es besteht kein Redebedarf.

**Abstimmung: - bei 2 Stimmenthaltungen einstimmig bestätigt -  
Beschl.Nr. KT 2015/111**

**Der Kreistag beschließt:**

**Herr Wolfgang Luchmann wird als stimmberechtigtes Mitglied in den Gesundheits- und Sozialausschuss berufen.**

**TOP 5.4 Inanspruchnahme der Unterstützung des Landes Brandenburg bei der Ermöglichung und Durchführung der Abschiebungsverfahren und Einrichtung einer Personalstelle (Antrag der AfD-Fraktion), Vorl.Nr. 2015/113**

---

**Herr Kotré** begründet seitens der einreichenden Fraktion, dass in Zukunft vermehrt Abschiebungen durchgeführt werden müssen. Um dafür gerüstet zu sein, sollte der Landkreis die Unterstützung des Landes, eine halbe Personalstelle zu finanzieren, in Anspruch nehmen.

**Herr Treder-Schmidt** führt aus, dass sich der Antrag der AfD-Fraktion auf die Antwort der Landesregierung auf eine Anfrage der AfD bezieht. Alles, was in der Antwort der Landesregierung steht, sei seinem Wissen nach seit langem Praxis des Landes. Die Kernbereiche, die in der Antwort der Landesregierung vorgestellt wurden, hier als Eigenes zu präsentieren, sei kess.

Im Landkreis gebe es mehr als die genannte halbe Stelle und bei den Asylbewerbern werde auch so verfahren; aber nicht beliebig selektiv pauschal, sondern fair, korrekt und nach Recht und Gesetz.

Das neu in Arbeit befindliche Bundesgesetz werde sicherlich auch eine Entlastung bringen.

**Abstimmung: - bei 4 Ja-Stimmen mehrheitlich abgelehnt -  
Beschl.Nr. KT 2015/113**

**Der Kreistag lehnt den Antrag ab.**

**TOP 5.5 Verhinderung von Straftaten - Maßnahmen gegen das illegale Untertauchen vollziehbar ausreisepflichtiger Personen - (Antrag der AfD-Fraktion), Vorl.Nr. 2015/114**

---

**Herr Kotré** begründet, dass ein Grund, warum Abschiebungen von vollziehbar ausreisepflichtigen Personen nicht erfolgen, darin liegt, dass die betreffenden Personen untergetaucht sind. Die einreichende Fraktion wolle mit ihrem Antrag darauf hinweisen, dass das Mittel der Abschiebehäft bei Verdacht des Abtauchens durchaus eingesetzt werden kann, um die Straftat des illegalen Aufenthalts zu verhindern.

**Herr Kaiser** glaubt nicht, dass ein Gericht einen Antrag annimmt, nur weil ein Verdacht besteht. Die Fraktion CDU/Bauern lehnt den Antrag ab.

Allerdings sollte die Verwaltung den Verwaltungsbericht des Ordnungsamtes etwas vorziehen und in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Finanzen, Öffentliche Ordnung und Sicherheit transparent darstellen, wie ein Abschiebungsverfahren abläuft.

**Herr Ludwig** ist der Auffassung, dass die AfD-Fraktion erneut einen Antrag eingereicht hat, dessen Text geeignet sei, ganze Personengruppen pauschal als Straftäter zu verdächtigen. Das sei ein Menschenbild, das die Fraktion DIE LINKE nicht teilt.

Es sei nicht möglich, jedem, der pflichtig ausreisen müsste, dieses auch im Wege der Abschiebung aufzuzwingen. Da gebe es Gründe und Gerichtsentscheide, die so etwas möglich oder unmöglich machen.

Das rechtsstaatliche Verfahren wird in der Ausländerbehörde durchgeführt. Da müsse nichts angewiesen werden. Im Augenblick sollte vielleicht darüber nachgedacht werden, ob dort mehr Kolleginnen und Kollegen gebraucht werden. Genauso wie das Land Brandenburg darüber nachdenkt, mehr Richterstellen für die gerichtliche Überprüfung von abgelehnten Asylanträgen zu schaffen, damit auch da die Zeiten nicht immer länger werden.

Er freue sich, in einem Rechtsstaat zu leben, in dem es nach einem geordneten rechtsstaatlichen Verfahren gehandhabt wird.

Die Fakten sind auch der AfD zugänglich. Es müsse hier nicht der Eindruck erweckt werden, als würden die Probleme dadurch verursacht, dass der Landkreis nicht an Abschiebungen mitwirken will oder dass sich hier sehr viele Personen aufhalten, die eigentlich längst woanders sein müssten.

**Herr Kotré** weist zurück, dass Menschengruppen pauschal verurteilt werden. Es gebe eindeutige Bestimmungen im Grundgesetz, die missachtet werden. Nach allem, was sich in letzter Zeit abgespielt hat, lasse es ihn persönlich auch manchmal zweifeln, in einem Rechtsstaat zu leben.

**Herr Knuffke** ist der Auffassung, dass hier nicht über Gesetze gestritten werden muss. Fakt sei, dass sich auf der Welt herumgesprächen habe, dass in Deutschland Abschiebungen nicht mehr gewollt sind bzw. die Ausländerbehörden nicht mehr in der Lage sind, abzuschicken. Deswegen gebe es auch so eine riesige Einreisewelle. Vermutlich werde der Ansturm noch stärker und es stelle sich die Frage, wie alles überhaupt noch geregelt werden soll. Die heutige Handlungsweise werde Deutschland in Zukunft wahrscheinlich vor große Probleme stellen.

**Herr Reimann** weist darauf hin, dass jemand, der einen Grundgesetzverstoß feststellt, Anzeige erstatten müsste. Wenn dem Landrat also ein Rechtsverstoß vorgeworfen werden soll, sollte der Rechtsweg beschritten werden.

Er sei froh, dass die Menschen nach Deutschland kommen und ihre Kultur und ihr Leben mit den Bürgern hier teilen wollen. Die AfD sei darüber allerdings nicht froh. Und deswegen werde hier auch kein Übereinkommen erzielt.

**Herr Strasen** findet es nicht in Ordnung, die AfD-Fraktion jetzt moralisch zu backpfeifen. Alle Abgeordneten sitzen für die Bürger des Landkreises im Kreistag. Wer dem Volk wirklich aufs Maul schaut, der erkennt, dass alles noch weit entfernt von der tollen Realität ist, die hier versucht wird zu beschreiben. Im Land und im Landkreis bestehe doch nahezu der Ausnahmezustand, denn die veraltete Asylgesetzgebung greife nicht. Das sehe natürlich auch die Bevölkerung.

Angesetzt werden müsse bei der Dublin-III-Verordnung und dem Schengener Grenzkodex, denn die Dinge, die da in letzter Zeit gelaufen sind, können nicht durch den Landkreis verändert werden. Den Zugang zu den entsprechenden Leuten haben in erster Linie die etablierten Parteien wie CDU und SPD. Das sollten sie jetzt nutzen.

Für **Herrn Hanke** stellt sich die Frage, wen Herr Strasen da aufs Maul geschaut hat. Er könne die Auffassung, dass die Mehrheit der Bevölkerung des Landkreises gegen die Aufnahme von Personen sei, nicht teilen. Es gebe sicherlich die eine oder andere Sorge, aber die teilen alle. Er hatte z. B. die Gelegenheit, im Zusammenhang mit einem anderen Verfahren durch die Schulen des Landkreises zu gehen und mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen. Interessanterweise haben alle gefragt, wie sie helfen können. Sie seien froh, dass die Flüchtlinge kommen und andere Kulturen kennengelernt werden können.

**Abstimmung: - bei 4 Ja-Stimmen mehrheitlich abgelehnt -  
Beschl.Nr. KT 2015/114**

**Der Kreistag lehnt den Antrag ab.**

**TOP 6. Ggf. Dringlichkeitsvorlagen/-anträge**

---

Es liegen keine Dringlichkeitsvorlagen/-anträge vor.

## **TOP 7. Informationsvorlagen**

---

**TOP 7.1 Information zum Prüfvermerk des Kommunalen Prüfungsamtes des Ministeriums des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg über die Querschnittsprüfung der Landkreise und kreisfreien Städte des Landes Brandenburg in ihrer Funktion als Straßenbaulastträger - Landkreis Dahme-Spreewald, Vorl.Nr. 2015/093**

---

Es besteht kein Redebedarf. Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

**TOP 7.2 Verwaltungsprüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Dahme-Spreewald für das 1. Halbjahr 2015, Vorl.Nr. 2015/094**

---

Es besteht kein Redebedarf. Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

**TOP 7.3 Teilhaushaltsübergreifende Mehraufwandsdeckungen innerhalb eines Budgets sowie budgetübergreifende über- und außerplanmäßige Aufwendungen bzw. Auszahlungen, Vorl.Nr. 2015/096**

---

Es besteht kein Redebedarf. Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

## **TOP 8. Verschiedenes**

---

*Arbeitsgruppe Überarbeitung Hauptsatzung/Geschäftsordnung*

**Herr Wille** informiert, dass sich die Arbeitsgruppe in der ersten Sitzung nur mit der Hauptsatzung beschäftigt hat. Es gab einige Fragen, die mit in die Fraktionen genommen wurden. Der entsprechende Rücklauf müsse jetzt abgewartet werden.

Von anderer Stelle werden ebenfalls noch Stellungnahmen eingeholt, um auf rechtlich sicherem Boden zu agieren.

Die überarbeitete Fassung wird dann allen Fraktionen zugestellt.

*CD Spreewald-Frauenchor Lübben*

**Herr Wille** teilt mit, dass ihn Frau Schulze vom Spreewald-Frauenchor Lübben gebeten hat, den Kreistag darauf aufmerksam zu machen, dass der Chor anlässlich seines 40-jährigen Bestehens eine CD mit Liedern in deutscher und sorbischer Sprache herausgebracht hat, die für 7 Euro bei der Spreewaldinformation Lübben zu erwerben ist.

*Kreisausschuss im November*

**Herr Wille** weist darauf hin, dass in der letzten Sitzung des Kreisausschusses beschlossen wurde, den Kreisausschuss im November vom 18.11.2015 auf den 25.11.2015 zu verschieben.

*Landratswahl am 11. Oktober 2015*

**Herr Scheetz** fordert alle Abgeordneten auf, für eine hohe Wahlbeteiligung bei der Landratswahl am 11. Oktober zu werben. Entgegen anderer Trends im Land Brandenburg schaffe es der Landkreis Dahme-Spreewald vielleicht, dass der/die Landrat/Landrätin bereits im ersten Wahlgang gewählt wird.

*Anfragen zu Fahrzeiten der Schüler zur Schule und zu fehlerhaften Kita-Gebührensatzungen*

**Frau Weber** hat heute die Antworten auf ihre Anfragen auf den Tisch gelegt bekommen. Sie konnte diese erst in der Pause lesen und möchte jetzt anmerken, dass sie damit in keiner Weise zufrieden ist. Es sei zwar viel Text, aber eine Antwort auf die Fragen sei nicht dabei. Es werde gebeten, die Fragen noch einmal zu bearbeiten.

Das Problem gab es mit dem gleichen Dezernat schon einmal, als sie nach der Erhebung von Schulkosten für andere Landkreise gefragt hatte. In der Antwort war nirgendwo zu erkennen, dass irgendwelche Kosten überhaupt nicht erhoben wurden.

*Änderungen Vorstand Fraktion DIE LINKE.  
Landratswahl*

**Herr Ludwig** informiert, dass die Fraktion DIE LINKE. den Vorstand für zwei Jahre neu bestimmt hat. Er bleibe Fraktionsvorsitzender. Geschäftsführerin bleibt Frau Angela Laugsch und für die Finanzen ist weiterhin Frau Nadine Lebedies zuständig. Neuer Stellvertreter ist Herr Robert Seelig. Herr Dr. Adolf Deutschländer habe nicht mehr kandidiert, weil er sich beruflich verändert hat.

Weiterhin schließe er sich dem Wahlaufruf zur Landratswahl von Herrn Scheetz ausdrücklich an, wolle aber darauf hinweisen, dass der neue Terminplan für die Wahl des Ersten Beigeordneten auch ein Problem enthält – dass nämlich der/die neue Landrat/Landrätin vom 24.02. bis 26.02.2016 die Vorstellungsgespräche durchführt. Die Wahlperiode des/der neuen Landrates/Landrätin beginnt aber erst am 01.03.2016. Die Fraktion DIE LINKE. habe der Terminkette trotzdem gerne zugestimmt, weil kein Bedarf gesehen werde, die Stellenbesetzung des Landrates zu verändern. Die Fraktion unterstütze die Bewerbung von Herrn Loge.

**Herr Dr. Kuttner** stützt sich hinsichtlich des Termins für die Vorstellungsgespräche auf die Aussage von Herrn Loge, dass er den/die neuen/neue Landrat/Landrätin auf jeden Fall in die Entscheidung einbeziehen werde. Deshalb habe die Fraktion CDU/Bauern auch keine Sorge mit diesem Termin.

*Kita-Plätze in Schulzendorf*

**Landrat Loge** informiert, dass der Verwaltung ein Brief des stellv. Bürgermeisters von Schulzendorf vorliegt, dass die letzten sechs freien Kita-Plätze in den nächsten Tagen belegt werden und Eltern von 35 Kindern bis zum 01.08.2016 warten müssen.

Die Fachausschüsse werden gebeten, sich dieser Problematik noch einmal anzunehmen; auch unter dem Gesichtspunkt, dass mit der Umsetzung von Projekten in der U-3-Förderung möglicherweise noch Fördermöglichkeiten bestehen. Aber dazu brauchen die Städte und Gemeinden die entsprechende Rückendeckung durch die Kita-Planung.

Obwohl es nicht die beste Lösung ist, werde die Verwaltung einer befristeten Verdichtung von Kita-Plätzen in den betreffenden Häusern zustimmen.

Nach Herstellung der Nichtöffentlichkeit wird die Kreistagssitzung um 20:20 Uhr mit dem Tagesordnungspunkt 9 fortgesetzt.